Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brauch", „Der Landwirt", „Im Auge der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „ 1.20,	„ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „ 0.28,	„ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag. Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Cappel, Dehlentrup, Diesselbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxmath, Elbsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frohnhausen, Görres, Grastrup, Greste, Grobenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölzerheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Magenau, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotz, Lübbenhausen, Maskenbruch, Matzpe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddeide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Bahlhausen, Barenholz, Waddenhausen, Wählrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup, O. Wellentrup b. B., Wert, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöberfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 234. Detmold, Sonnabend, 5. Oktober 1907. 140. Jahrgang.

Der tötende Buchstabe.

Vor den Magdeburger Gerichten hat sich kürzlich ein für die deutsche Justiz typischer Strafprozeß abgespielt.

Der Lehrer des kleinen Dorfes Burgholz beaufsichtigte die von seinem Verwandten, einem Dr. Weber, gepachtete Gemeindejagd, indem er die für das Raubzeug gestellten Fallen revidiert. Einen Jagdschein besitzt der Lehrer nicht, da er die Jagd selbst nicht ausübt. Im Februar bemerkte er, daß eine Falle fehle und eine Fuchsfährte in das Gestrüpp in der Richtung nach dem Staatswalde führe. Kurze Zeit darauf meldete ihm einer seiner Schuljungen, er habe im Staatswalde in jener Gegend einen verendeten Fuchs gefunden. Der Lehrer nahm an, das sei der Fuchs aus dem Weberschen Eisen. Er ließ ihn durch den Jungen holen und zeigte gleichzeitig dem zuständigen Oberförster den Fund mit dem Hinzufügen an, er möge den Fuchs bei ihm abholen lassen, falls er ihn beanspruche. Auf Anweisung des Oberförsters übergab er den Fuchs dem Förster zu Burgholz.

Soweit der Tatbestand. Ich glaube nicht, daß es in ganz Deutschland einen einzigen Laien gibt, der der Meinung ist, dieser Tatbestand sei der einer strafbaren Handlung. Der Lehrer hat so korrekt und so vernünftig wie nur möglich gehandelt. Daß ihm keine Spur von subjektivem Verschulden, von dolus, zur Last gelegt werden kann, geht aus seiner Anzeige an den Oberförster hervor. Aber auch objektiv war sein Verhalten das denkbar zweckmäßigste. Sollte er, als ihm der Junge von dem Verbleib des Fuchses Kenntnis gab, das Tier einfach liegen lassen, damit es weiter verludere? Jeder Nichtjurist würde das als überaus töricht befunden haben.

Aber der Mensch denkt und der Jurist entscheidet — ganz anders. Der Oberförster ließ nicht nur den Fuchs abholen, so daß der Fiskus nicht um den wohl nicht mehr allzu köstlichen Balg kam, sondern er erstattete auch Strafanzeige gegen den Lehrer. Dank für die freundliche Anzeige! Und der Amtsanwalt in Rauschenberg nahm die Strafverfolgung auf. Und das Schöffengericht zu Rauschenberg verurteilte den „schuldigen" Lehrer wegen Jagdfrevels zu 15 Mark Geldstrafe. Natürlich legte der Lehrer, der sich völlig unschuldig fühlte, Berufung ein. Aber auch der Staatsanwalt ging an die höhere Instanz, da ihm die 15 Mark eine zu geringe Sühne für die Straftat — für welche eigentlich? — dünkten. Die Strafkammer in Marburg wies beide Berufungen ab. Es bleibt also bei der Strafe von 15 Mk. für den Lehrer. Die Gerichtskosten kommen hinzu. Eine kostspielige Gefälligkeit, die der Lehrer dem Fiskus erwiesen hat! Er wird sich in Zukunft vor ähnlichen Liebesdiensten hüten.

Die deutsche Justiz ist von Jahr zu Jahr immer stärker in Verruf geraten. Neben dem großen Vorwurf der Klassenjustiz lastet auf ihr die Kleinlichkeitskrämerei. Wer sich fremde Streichhölzer einsteckt, den soll man nicht wegen Diebstahls verfolgen! In Deutschland verfolgt man möglichst alles. Wie der Polizist seine Ehre darein setzt, möglichst viele Strafanzeigen zu erstatten, so gipfelt der Ehrgeiz des Staatsanwalts in der Ahndung möglichst jeder, auch der geringfügigsten, strafbaren Handlung. Schon vor Jahr und Tag hat ein so konservativer und so sachverständiger Mann wie Professor Laband seine warnende Stimme erhoben gegen diese Sucht, alles und jedes vor das Gericht zu ziehen.

Immer häufiger wenden sich die Blicke sehnend nach England. Dort gibt es keine Klassenjustiz. Dort fehlt jener engbrüstige Formalismus, der am Buchstaben klebt, ohne nach dem Geist des Gesetzes zu fragen. Den englischen Richter soll man suchen, der den Lehrer in Burgholz verurteilt hätte.

Gewiß, 15 Mk. Geldstrafe lassen sich ertragen, wenn sie auch einem Landlehrer mit seinem kümmerlichen Gehalt nicht leicht fallen mögen. Aber nicht um die Höhe der Strafe handelt es sich, sondern um die Tatsache der Bestrafung überhaupt. Es steckt — Gott sei Dank! — in dem Deutschen etwas von dem Geist, den Jhering in seinem „Kampf ums Recht" so prachtvoll geschildert hat. Nichts empört uns mehr, als wenn uns im Namen des Staates etwas zugefügt wird, was wir als Unrecht empfinden.

Es mag ruhig zugegeben werden, daß sich die Entscheidung der Marburger Strafrichter mit dem Wortlaut des Gesetzes rechtfertigen läßt, wenn man auch Mühe hat, ihren Gedankengängen bei der Interpretation des Gesetzes zu folgen. Aber daß der Oberförster wegen einer ihm erwiesenen Gefälligkeit Strafanzeige erstatten, daß der Staatsanwalt daraufhin das Strafverfahren einleiten, daß zwei Gerichte einen anständigen Menschen trotz seines vernünftigen Vorgehens zu einem „vorbestraften" Individuum machen konnten, das ist es, was geradezu aufreizend wirken muß.

Unsere Strafgesetze sind verbesserungsbedürftig. Aber dringender ist die Verbesserung unseres Strafverfahrens. Denn wichtiger als der Wortlaut der Gesetze ist ihre Auslegung. Dem deutschen Berufsrichtertum in seiner Mehrheit ist nun einmal der hohe und freie Geist der englischen Justiz nicht einzuimpfen. Darum bleibt als einziges Heilmittel die Besetzung aller Strafgerichte mit einer Mehrheit von Laien aus allen Schichten der Bevölkerung.

H. v. G.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Herrendünkel.

Die Sozialdemokraten üben in den Krankenkassen fortgesetzt den ärgsten Terrorismus. Die unter sozialdemokratischer Leitung stehende Ortskrankenkasse in Pforzheim hat einem dortigen bürgerlichen Blatt, das das Verbrechen begangen hatte, im Annoncenteil die für den Vorstand freilich etwas heikle Frage zu stellen, warum der seitherige Vorsitzende plötzlich abgesetzt wurde, sofort sämtliche Druckarbeit entzogen. Das ist ungefähr dieselbe Strafe, welche der „reaktionäre" Karlsruher Stadtrat über den dortigen sozialdemokratischen „Volksfreund" verhängte, wegen der Kritik, die der „Volksfreund" am Stadtrat zu üben sich nicht untersagen läßt; nur liegt die Sache hier gerade umgekehrt: boykottiert ist ein bürgerliches Blatt und den Boykott verhängt hat die Verwaltung, die zum großen Teil aus Sozialdemokraten besteht. Der Herrendünkel ist eben überall der gleiche: die Sozialdemokraten unterscheiden sich dort, wo sie die Macht haben, in nichts von den brutalsten Scharfmachern.

Ein neuer Fall kirchlicher Unduldsamkeit

wird aus Dessau berichtet. Dort hat die evangelische Geistlichkeit einem Unglücklichen, dem eine schwere Nervenzerrüttung die tödliche Waffe in die Hand gedrückt hatte, das sogenannte kirchliche Begräbnis verweigert. Welcher hohen Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute, zeigte die große Schar Leidtragender aus den verschiedensten Schichten und Stellungen, welche dem Toten das letzte Geleit gaben, und von denen manche in ihm einen alten erprobten Freund, den getreuen Nachbarn, einen stets bereiten Helfer oder sonst eine Stütze in den Wirren des Lebens verloren haben. Ein angesehener Dessauer Arzt, welcher den Verstorbenen seit langen Jahren genau gekannt und den Aermsten auch während der letzten traurigen Phase seines sorgenvollen Lebens eingehend beobachtet hatte, behauptet, daß nach Lage aller Umstände nichts anderes angenommen werden kann, als daß der seit langem an Schwermut leidende bedauernswerte Mann Hand an sich gelegt habe, lediglich im Zustande von Zwangsvorstellungen, welche einen normalen Geisteszustand ausschließen. Diese seine nach bestem Wissen und Gewissen gewonnene Ueberzeugung hatte der Arzt, dessen ernsthafte Gewissenhaftigkeit über allen Zweifel erhaben ist, den schwer geprüften Hinterbliebenen in Form eines Attestes schriftlich ausgestellt, und dieses Attest ist, wie dem „Anhalt. Tagebl." versichert wird, an der zuständigen geistlichen Stelle vorgelegt worden, da den Hinterbliebenen daran gelegen war, in diesen schwersten Stunden den Trost ihrer Kirche nicht zu entbehren. Aber die Diener am Worte des Herrn meinten, sich über das fachmännische Gutachten des Arztes hinwegsetzen und die trauernden Hinterbliebenen durch das Versagen des kirchlichen Begräbnisses für die unselige Tat ihres geistig umnachteten Gatten und Vaters — als edle Rächer im Namen des allbarmherzigen Gottes! — besonders hart strafen zu sollen. Man erinnert sich recht genau, daß bei manchen Unglücklichen, der in Geistesverwirrung sich den Tod gegeben hat, die befehlenden kirchlichen Gewalten den trauernden Hinterbliebenen die Tröstungen der Kirche nicht verweigert haben. Man erinnert sich im Volke aber zugleich auch, daß jene Unglücklichen zu den gesellschaftlich bevorzugten Kreisen gehörten. . . . Wie tieftraurig müssen solche Vergleiche in ihren Folgen für die christliche Kirche ausfallen!

In der sozialdemokratischen Partei

gehen die Auseinandersetzungen über die Frage der Kolonialpolitik auch nach den Verhandlungen von Essen weiter. Die „Sozial. Monatsh." schreiben im Hinblick auf die Beschlüsse des Parteitages — über den sie das allgemeine Urteil fällen, er gehöre nicht zu den Tagungen, an die man in späterer Zeit mit Wärme zurückdenken werde, und habe von vornherein unter einem Mangel an Elan, unter Verdrossenheit gelitten — folgendes:

„Die Partei wird schon wegen des ideellen Einflusses der Kolonialpolitik auf weite Schichten des Volkes nicht umhin können, den öden verneinenden Doktrinarismus zu verabschieden, der von einer wissenschaftlich vertieften Auffassung ebenso weit entfernt ist, wie von praktischer Kenntnis der Dinge, und der ohnehin stets nur in den Köpfen einzelner dominierte, denen es freilich verstattet war, im Namen der Partei zu sprechen."

Auch Schippel behandelt die Frage noch besonders in einem Artikel, indem er an den Satz von Marx im „Kapital" anknüpft, die Vereinigten Staaten seien, ökonomisch gesprochen, immer noch Kolonialland Europas, und von den Angriffen auf die Verfechter einer positiveren Haltung der Partei in der Kolonialsache sagt:

„. . . die Püffe fielen in Wahrheit und in Wirklichkeit wieder auf — einen gewissen Karl Marx, Verfasser eines manchem bekannten, manchem auch nicht bekannten, immerhin aber selbst für die „Vorwärts"-Redaktionen beachtlichen Buches über das Kapital."

Der „Vorw." aber erklärt, er könne in Schippels Berufung auf Marx nur einen „niederträchtigen Trick sehen, durch den er auf Kosten des so bitter gehaßten Zentralorgans seiner Partei die Lacher in der Bourgeoisie auf seine Seite zu bringen hofft." Derartige Clownspäße bewiesen bloß, wie sehr Schippel sich bereits im Zirkus Busch zu Hause fühle, wo vor ihm schon die Clowns der Agrarier und des Freisinns ähnliche Mätzchens zum besten gegeben hätten. — Man darf schließlich doch gespannt sein, wie lange Männer, wie Schippel und Calwer, es in der Partei noch aushalten werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 5. Oktober.

— **Abschließung des Lehrvertrages.** Angesichts der jetzt konfirmierten und in ein Lehrverhältnis tretenden jungen Leute wollen wir nicht verfehlen, deren Eltern oder Vormünder sowie auch die Lehrherrn an die Wichtigkeit der Abschließung eines Lehrvertrages zu erinnern. Man unangenehme Auseinandersetzung zwischen beiden Teilen kann dadurch vermieden werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Lehrvertrag binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre abzuschließen und zwar schriftlich. Ein mündlicher Vertrag ist zwar nicht ungültig, hat aber für die Vertragschließenden verschiedene Nachteile. So kann ein Lehrherr den entlaufenen Lehrling nur dann auf gesetzlichem Wege zurückverlangen, wenn ein schriftlicher Vertrag vorliegt. Auch können bei einem nicht schriftlichen Lehrvertrage, wenn das Lehrverhältnis von der verabredeten Zeit gelöst wird, weder der Lehrherr noch der Lehrling Entschädigungsansprüche geltend machen. Die Abschließung eines ordnungsmäßigen Lehrvertrages wird dem Lehrherrn übrigens gesetzlich zur Pflicht gemacht, da er sich im entgegengesetzten Falle laut § 150 Ziffer 4a der Gewerbeordnung strafbar macht.

Lemgo.

— **Feldjagdsuche bei Lieme.** Im Anschluß an die Schau von Vorstehhunden und Teckeln hält der „Lippische Verein zur Züchtung deutscher Vorstehhunde" am 7. Oktober auf der Liemer Feldmark eine Feldjagdsuche ab. Die Suche wird geteilt in Alters- und Jugendsuche. Für die Altersuche sind an Preisen ausgesetzt: 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 75 Mk., 3. Preis 50 Mk.; für die Jugendsuche sind Ehrenpreise vorgesehen. In der Jugendsuche wird hauptsächlich die Veranlagung der Kandidaten geprüft: Güte der Nase, Art der Suche und des Vorstehens, Schnelligkeit und Verhalten vor Wild sind die wesentlichsten Punkte, auf die es ankommt. In der Altersuche soll der Hund seine Brauchbarkeit bei Ausübung der Jagd auf Hühner, Hasen usw. nachweisen; er soll guten Gehorsam, sauberes Verloren apportieren, Hasenreinheit, gutes Nachziehen u. a. zeigen. Ausschlaggebend dürfte auch hierbei hauptsächlich die gute Veranlagung sein, die die Hunde schon in der Jugendsuche zeigen sollen. In Lippe und den angrenzenden Landesteilen steht mancher gute Hund, der ganz sicher diesen nicht zu hoch gestellten Forderungen entsprechen dürfte. Nicht jeder Hund kann den ersten Preis bekommen, Glück gehört auch hierzu; soviel sollten aber die Besitzer brauchbarer Hunde für die Zucht des Vorstehhundes übrig haben, daß sie auch ihre Tiere öffentlich zeigen und von sachverständigen Preisrichtern beurteilen lassen. Das Preisrichteramt für die Suche haben übernommen die Herren: Amtsrichter Richnow-Aurich, Förster Harting-Hagenburg und J. Engler-Lemgo. Von letzterem sind auch die Meldepapiere zur Suche wie zur Schau zu beziehen. Der Meldeschluß für beide Veranstaltungen läuft, laut „Lipp. Post", am 30. September ab.

Lage

— **Standesamtliche Nachrichten.** Monat September. Geburten. Ein Sohn: dem Ziegelmeister Hennig in Waddenhausen, dem Schlachter Michel in Wissentrup, dem Ziegler Watermann in Ehrentrup, dem Ziegler Schröder in Müssen, dem Ziegler Deppe in Ehrentrup, dem Ziegler Weber daselbst, dem Ziegler Marholz daselbst, dem Ziegler Stölting in Hagen, dem Kolon Hofemann in Waddenhausen, dem Gastwirt Penning in Müssen, dem Ziegler Simonski in Hagen, dem Arbeiter Ockermann in Ohrsen, dem Ziegler Brinkmann in Pottenhausen, dem Ziegler Sander in Ohrsen. Eine Tochter: dem Ziegler Hünderfen in Ehrentrup, dem Arbeiter Büker daselbst, dem Ziegler Meerkötter in Müssen, dem Ziegler Büker daselbst, dem Ziegler Schmiedeskamp in Ehrentrup, dem Kolon Letmathe in Ohrsen, dem Maschinisten Böke in Hagen, dem Bahnarbeiter Fillies daselbst, dem Ziegler Möller daselbst, dem Landwirt Brokmann in Stadenhausen, dem Ziegler Rienert in Ehrentrup, der Dienstmagd Runte in Müssen, dem Ziegelmeister Ostmann in Ehrentrup (Zwillinge), dem Ziegler Elges daselbst. Eheschließungen: der Ziegler Hermann Esselmann zu Wissentrup mit der Haustochter Anna Kampmann zu Greste, Bureauarbeiter Friedrich Stäbig zu Köln mit der Dienstmagd Johanne Räker zu Ehrentrup, Ziegler Gustav Plaß zu Breitenheide mit der Haustochter Martha Hildebrand zu Breitenheide. Sterbefälle: Emilie Meerkötter zu Müssen, 21 Stunden alt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 3. Okt. Standesamtliche Nachrichten vom Monat September. Geburten. Ein Sohn: dem Ziegler Heinr. Hagemann; dem Ziegelmeister Heinr. Kleine; eine Tochter: dem Schafmeister Heinr. Drawe; dem Kaufmann Fr. Fr. Rakemann; dem Ziegler August Bruns; dem Landwirt Fritz Knaup; dem Schmiedemeister Louis Giebel (Zwillinge). — Eheschließungen: Gerichtsschreibergehülfe August Niederlag und Fräulein Alwine Webermeier. — Sterbefälle: Leibzüchterin und Witwe Luise Poldwe, geb. Krumsiek, 76 J.; Minna Schmidtpeter, 1 J.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

König Eduard von England feiert das israelitische Versöhnungsfest. König Eduard VII. hat oft gezeigt, daß Vorurteile der Rasse und der Abstammung ihm fremd sind. Als Prinz von Wales war er, wie man weiß, mit dem Baron James Hirsch intim befreundet, und auch nach seiner Thronbesteigung ist er in nahem persönlichen Verkehre mit nichtchristlichen Mitgliedern der internationalen Hochfinanz geblieben. Erst in diesem Sommer war er wieder Gast des Lords Rothschild. Mit Sir Ernest Joseph Cassel, der vom Commis zum vielfachen Millionär hinaufdiente, konnte man den König in Biarritz im freundschaftlichsten Umgange sehen, und während der letzten Tage folgte er einer Einladung des Herrn Arthur Abraham David Sassoon zur Hühnerjagd nach dessen prächtigem schottischen Landsitze Tulchan Lodge. Die Jagdgesellschaft, die der König wie er es immer tut, vorher bestimmt hatte, war nur eine kleine, und es gehörte, wie nebenbei bemerkt sein mag, zu ihr auch diesmal die schöne Mrs. George Keppel, die überallhin eingeladen wird, wo man den König erwartet. Nun traf es sich, daß in den Aufenthalt des Königs Eduard in Tulchan Lodge der höchste israelitische Feiertag, das Versöhnungsfest, fiel. Die Sassoon, die ihr Vermögen in Indien gemacht haben und erst vor einigen Jahrzehnten nach England kamen, sind sehr strenggläubige An-

Albumblätter.

Weltall wähnt sich der Mensch; ihn erfüllen gewaltige Pläne: Ach! da fällt ihn der Tod, Staub wird dem Staube gesellt. Seinen Namen errettet ein Kreuz auf dem Grabe; am Abend nennt ihn im späteren Gespräch ein Enkel — vielleicht.

Ernst Ziel.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

1. Kapitel.

Die Forstersche Fabrik galt als eines der bedeutendsten industriellen Unternehmen des Berliner Textilgewerbes.

Vor dreißig Jahren war der gegenwärtige Besitzer aus der Niederlausitz nach der Reichshauptstadt gekommen und hatte hier zunächst in bescheidenstem Umfange eine Handweberei nach heimatlichem Muster eingerichtet.

Dank seines unermüdlichen Eifers, seiner Umsicht und Tatkraft war das kleine Etablissement im Laufe weniger Jahre schnell emporgeblüht; zurzeit beschäftigte es über tausend Arbeiter an mehr als sechshundert Webstühlen; die umfangreichen Fabrikanlagen bedeckten ein ganzes Straßenviertel in der Landsberger Allee.

Aus dem einfachen Webergesellen war in drei Dezennien ein Mann geworden, dessen Name eine finanzielle Macht im Erwerbsleben des Berliner Ostens bedeutete und dessen geschäftliche Verbindungen sich über den ganzen Erdball erstreckten.

Diese Gedanken gingen dem Kommerzienrat Forster, einem breitschuldrigen, bereits stark ergrauten Herrn unwillkürlich durch den Kopf, als er jetzt mit seinem Sohne Georg vom Lehrter Bahnhof her über die Moltkebrücke in den frühlingsfrischen Tiergarten hineinfuhr.

Der hochgewachsene, sonnengebräunte Mann an seiner Seite war derselbe, den einst sein junges Weib noch an der Brust getragen in jener Nacht der Ungewißheit, da er mit ihr, nur ein paar hundert Taler in der Tasche, in dem menschenüberfüllten Kupee vierter Klasse bangen Herzens Berlin entgegengefahren war.

Mit väterlichem Stolze musterte er heimlich die stattliche Erscheinung seines einzigen Sohnes, den ihm der Hamburger Schnellzug wenige Minuten zuvor nach mehrjähriger Abwesenheit wieder zugeführt hatte.

Kein eigentlich hübsches Gesicht, etwas unregelmäßig vielmehr, fast grob geschnitten, aber mit energischem Ausdruck in den stahlblauen Augen, das Abbild seiner verstorbenen Mutter in jeder Haltung und Bewegung.

„Du wirst zu Hause vieles verändert finden", nahm der Vater jetzt das auf einige Augenblicke verstummte Gespräch wieder auf, während die Equipage unter dem schattigen Laubgange der Großen Querallee lautlos dahinrollte. „Drei Jahre sind eine lange Zeit!"

„Ich freue mich schon sehr auf dein neues Heim", war die Antwort, „obgleich ich dir nicht verhehlen will, daß es mir einen Stich gegeben, als du mir schriebst, du hättest unser altes Haus in der Landsberger Straße aufgegeben und dich dafür im Tiergarten angesiedelt! Der Zug nach dem Westen."

„Ich konte das Grundstück vor zwei Jahren sehr billig erwerben", versetzte der Kommerzienrat etwas hastig. „Und dann wurde auch ein Lieblingswunsch Lizzies, meiner Frau, verbesserte er sich, damit erfüllt"

„Das letzte war ja dann wohl auch für dich ausschlaggebend!"

„Gewiß Georg! Warum soll ich vor dir daraus ein Geheimnis machen. Als ich mich zu meiner zweiten Ehe entschlossen hatte, glaubte ich meiner jungen Frau auch einen anderen Rahmen schuldig zu sein, als ihn unser ja wohl sehr gemütliches, aber doch auch reichlich dunkles und unbequemes Stammhaus bieten konnte!"

„Wir haben uns darin doch alle sehr glücklich gefühlt!"

„Georg, warum diese Bitterkeit? Ich glaubte, wenigstens du würdest hochherzig genug sein, mich dein Mißfallen an meiner Wiederverheiratung nicht gleich im ersten Augenblick auf diese Weise fühlen zu lassen!"

„Aber Vater" — —

„Laß nur Kind! Ich weiß, was du sagen willst. Meine Worte sollen ja auch kein Vorwurf für dich sein. Es ist ja schließlich nur natürlich, daß du Lizzie zunächst als eine Feindin betrachtest, als einen Eindringling, der in die Stelle deiner Mutter getreten ist. Weshalb aber diese Voreingenommenheit? Lerne sie erst kennen und dann urteile über sie und mich. Sieh einmal", fuhr er lebhafter werdend fort, „ein jedes Ding hat seine Geschichte. Als deine Mutter vor vier Jahren starb, da dachte ich selbst nicht im entferntesten daran, daß ich mich so bald noch einmal verheiraten würde. Deine Mutter war mir eine Freundin gewesen im besten Sinne des Wortes, die Freud und Leid mit mir teilte und deren klugen Rate ich manchen großen geschäftlichen Erfolg verdanke. Darum wog der Verlust, den ihr Tod für mich bedeutete, auch so unendlich schwer. Es war die Vereinsamung, die mir allmählich immer drückender zum Bewußtsein kam! Du gingst ins Ausland, Käthe war noch viel zu jung, um mir etwas sein zu können. Da trat Lizzie in mein Leben; ihre Stellung als Erzieherin Käthes gab mir reiche Gelegenheit, sie zu beobachten und ihren Charakter zu studieren. Und auf einmal überkam mich die Sehnsucht nach einem neuen häuslichen Glück so gewaltig, daß ich mir eines Tages ein Herz faßte und sie fragte, ob sie die Meine werden wolle. Nach dreitägiger Bedenkzeit willigte sie ein. Und ich kann dir versichern, daß ich diesen Schritt noch nicht eine Minute bereut habe!"

„Lieber Vater!"

Georg hatte die Hand des Komerzienrats ergriffen und drückte sie herzlich.

„Ich freue mich, daß wir gleich Gelegenheit gefunden haben, uns über diesen Punkt von vornherein offen auszusprechen. Ich gebe dir die Zusage, daß ich der Stiefmutter so vorurteilslos wie möglich entgegentreten werde. Andererseits will ich aber auch damit nicht zurückhalten, daß ich nicht ohne Absicht so lange von Hause fortgeblieben bin und vielleicht noch jetzt unten in Buenos Aires säße, wenn du nicht in vierzehn Tagen dein Geschäftsjubiläum feiertest und Käthe zu gleicher Zeit Hochzeit machte. Eine vierundzwanzigjährige Stiefmutter und ein dreißigjähriger Stiefsohn — ich denke, du wirst meine Situation einigermaßen zu würdigen wissen!"

„Vollkommen, Georg! Ich ehre dein Zartgefühl und hoffe, daß du nach Käthes Hochzeit noch weiter in Berlin bleiben und mir im hiesigen Geschäfte zur Seite stehen wirst. Ich meine doch, Vater und Sohn gehören zusammen!"

Der Wagen war unterdessen in der Tiergartenstraße eingebogen und hielt jetzt dicht an der Einmündung der Hofjägerallee vor einem reichgearbeiteten, schmiedeeisernen Gitter, das ein stilles Gartenparadies umschloß.

Die roten, geschlängelten Kieswege sauber geharkt; ein zutraulich plätschernder Springbrunnen, die Beete voll blühender Frische, prangend im ersten Grün des jungen Frühlings.

Inmitten der schweigenden Anlagen erhob sich ein prächtiger Sandsteinbau im Stile eines altschottischen Edelsitzes mit kühn profilierter Fassade und einem zur Seite trotzig herausspringenden Rundturm, im Hintergrunde umrahmt von den reizvollen Linien eines hundertjährigen Baumschlags.

Die beiden Herren hatten den Wagen verlassen und betraten jetzt durch den Vorflur das Treppenhaus der Villa, einen hallenartigen Bau in großartigen Verhältnissen.

Stimmungsvolle Fresken, Szenen aus der Faustsage, bedeckten die Wände.

Zwei Bronzestatuen, Nachbildungen aus dem Palazzo Pitti in Florenz, die Dioskuren darstellend, flankierten die Treppenflügel, die sich in der Mitte auf halber Höhe zu einem Podest vereinigten.

Darauf erhob sich ein kleines Bassin mit frischgrünen Blattpflanzen; muschelblasende Tritonen ließen darin ihre Wasserkünste spielen.

Das feine Geplätscher erfüllte den hohen Raum und verlieh ihm eine märchenhafte, weihevolle Stimmung.

Durch das mächtige, zwei Stockwerke durchsetzende Bogenfenster grüßte das Sonnengold herein und hauchte ein magisch buntes Licht über die weißen Marmorflächen der Treppenstufen.

Georg war unwillkürlich auf der Höhe des Podestes stehen geblieben und schaute bewundernd in die weite kirchenartige Halle des Vestibüls hinab.

In diesem Augenblicke öffnete sich eine Tür in der Zimmerflucht des ersten Stockwerks.

Ein halberstickter Jubelruf, und zwei weiche, warme Arme legten sich um seinen Hals.

(Fortsetzung folgt.)

Jünger ihres angestammten Glaubens. So wurde in Tulchan Lodge genau nach der Vorschrift des Gesetzes 24 Stunden lang gefastet. Der König bewies seine Achtung vor der Religion seines Wirtes, indem auf seinen ausdrücklichen Wunsch an diesem Tage auch für ihn und seine Umgebung die Jagd ausfiel. —So melden englische Hofblätter. Ob der König auch mitfastete, davon sagen sie leider nichts.

Der ungetreue Prinz. Vor dem Gericht in New York erschien eine junge Frau, die angab, daß sie die eheverlassene Gattin des Prinzen Viktor von Thurn und Taxis sei, der, wie wir seinerzeit meldeten, plötzlich New York verlassen hat, und, wie man annimmt, auf Veranlassung seiner Familie nach Europa zurückgekehrt ist. Die junge Dame wies vor Gericht Liebesbrief des Prinzen vor, aus denen hervorgehen soll, daß sie seine angetraute Gattin sei. Der Prinz sei nach Amerika gekommen, um eine reiche Frau zu suchen und habe, da er ihr Vermögen für viel größer hielt, als es wirklich ist, sich mit ihr trauen lassen. Sie lehnt jedoch die Bezahlung der Tausende von Dollars betragenden Rechnungen, auf die die Gläubiger des Prinzen sie verklagt haben, ab und sagte, für diese sei Prinz Viktor allein haftbar.

Die Zigarette von Sedan. Eine französische Fachzeitschrift der Geschichtswissenschaft hat kürzlich die Frage aufgeworfen, ob es wahr sei, daß Napoleon III. während der Schlacht von Sedan geraucht und ob er auch am Tage nach der Schlacht bei der Fahrt zur Zusammenkunft mit seinem Besieger, dem Könige Wilhelm von Preußen, die Zigarette in der Hand gehalten habe? Man hat versucht, aus den Zeugnissen derer, die den Kaiser an jenem für ihn und Frankreich so verhängnisvollen Tage sahen, Zuverlässiges darüber festzustellen, doch diese Zeugnisse widersprechen sich — wie die meisten Zeugnisse über historische Vorgänge, die so weit zurückliegen. Das Interessanteste an der Streitfrage ist eigentlich die Tatsache, daß sie überhaupt aufgeworfen und mit soviel Ernst behandelt werden konnte, zumal von Franzosen. Denn in Frankreich verbindet doch wohl niemand mit dem Gedanken an die Zigarette auch nur die leiseste frivole Vorstellung. Die meisten Franzosen sind ja, wie man auf gut Deutsch sagt, „Kettenraucher" von Zigaretten, und selbst in den heiligen Hallen der französischen Staatseinrichtungen, z. B. auf den Post- und Telegraphenämtern, würde man vergeblich nach dem bei uns in Deutschland üblichen barschen Befehle: „Rauchen verboten!" suchen. Wäre es also wirklich, wie einige zu meinen scheinen, etwas Unwürdiges, seiner Lage nicht angemessenes gewesen, wenn Napoleon III. in den Stunden vor und nach der Katastrophe von Sedan sich durch ein paar Züge seiner geliebten Zigarette erfrischt hätte? Es würde um so grausamer sein, dies zu behaupten, als man ja weiß, welche kaum erträglichen Qualen dem Kaiser sein schweres körperliches Leiden gleichzeitig bereitete. Doch, wie gesagt, die Franzosen verlangen Klarheit über die „Zigarette von Sedan"! Jetzt hat sich auch ein Arzt, anscheinend ein alter Militärarzt, mit einer bemerkenswerten Aeußerung zu Worte gemeldet. Er sagt, auf Napoleon habe das Rauchen, wie auf viele, den Einfluß geübt, die Transpiration herabzusetzen. Es sei eine bekannte Tatsache, daß der Kaiser 11 Jahre vor Sedan, während der Schlacht bei Magenta, bis zu dem Augenblicke, da das Eintreffen Mac Mahons den Sieg seines Heeres entschied, vor Spannung und Besorgnis seinen Gaumen derart trocken gefühlt habe, daß er bis zum Abend der Zigarette entsagen mußte, die er sonst den ganzen Tag über im Mundwinkel hatte. Der sachverständige Doktor fügt hinzu: „Man kann hieraus den Schluß ziehen, daß die entsetzliche Situation, in der sich der Kaiser bei Sedan befand, ihn außer Stand gesetzt haben muß, auch nur eine einzige Zigarette zu rauchen, selbst wenn er sich eine solche aus Zerstreuung angesteckt haben sollte." — Was sagen unsere deutschen Aerzte zu dieser „Psychologie der Zigarette" ihres französischen Kollegen?

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den wegen Ermordung seiner Dienstmagd angeklagten Gutsbesitzer Weigel aus Hayna zum Tode.

Ueber ein Eisenbahnunglück wird aus Innsbruck gemeldet: Der am Mittwochabend von Ala abgegangene Schnellzug der Südbahn stieß bei Mori mit einem rangierenden Güterzuge zusammen, wobei zwei Reisende, der Zugführer sowie zwei Schaffner verletzt wurden.

Literarische Funde in Aegypten. Bei ihrer letzten Papyrusgrabung in Oxyrhynchos haben Grenfell und Hunt umfangreiche Reste aus Pindars Päanen und ein längeres, zusammenhängendes Stück aus einem hellenischen Geschichtschreiber, wahrscheinlich Theopomp, gefunden. Letzteres Fragment erzählt Ereignisse aus der hellenischen Geschichte zu Anfang des vierten Jahrhunderts vor Chr. und bringt besonders über die böotischen Zustände viel Neues. Im Beginn des Winters sollen beide Texte im 5. Bande der Oxyrhynchospapyri veröffentlicht werden. In den jüngst entfalteten Lobrynispapyri derselben englischen Gelehrten ist ein Bruchstück des griechischen Dictysromans aus dem dritten Jahrhundert erkannt worden. Es wird darin Achillens Tod und Begräbnis beschrieben. Bisher kannte man den Roman nur in der lateinischen Uebersetzung. Auch aus Edfu (Oberägypten) ist die Kunde gekommen von einem bemerkenswerten Funde, nämlich der altchristlichen (koptischen und griechischen) Manuskripten aus dem 9. bis 11. Jahrhundert. Darunter sind 25 Blätter der apokryphen Worte Christi von Wichtigkeit. Sie stammen aus einem verloren gegangenen griechischen Original.

Im Motorboot durch Europa. Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Das amerikanische Motorboot, das vor einigen Monaten von London abfuhr, um Mitteleuropa unter Benutzung seiner Wasserstraßen zu durchqueren, ist dieser Tage, fast am Ziele: Konstantinopel, unweit der Einmündung des Bosporus im Schwarzen Meere untergegangen. Die beiden „Ueberlandschiffer", ein Rechtsanwalt und ein Arzt, konnten gerettet werden. Sie sind von der Themsemündung den Rhein aufwärts bis Frankfurt gefahren, haben dann allerdings, ohne die vorhandenen künstlichen Wasserstraßen zu benutzen, ihre Reise bis Regensburg mittels Bahn fortgesetzt, und dann donauabwärts das Schwarze Meer erreicht. Hier ist nun ihr weiterer Rekordplan, durch das Mittelmeer nach London zurückzukehren, gescheitert.

Der moderne Damenfuß. Die Wiener „Zeit" bringt folgende Plauderei: „Man stritt in den letzten Jahren oft über das weibliche Gehirn. Es sei unverhältnismäßig kleiner und leichter als das des Mannes, sagten die einen und wollten daraus die geistige Inferiorität der Frau ableiten. Es sei gar nicht so! riefen die anderen. Und wäre es wahr, so beweise es nichts, fügten sie ebenso galant wie vorsichtig hinzu. Die Frauen sahen diesem Streit mit lächelnder Ueberlegenheit zu. Ja, wenn man ihnen zu kleine Augen oder ein allzu leichtes Herz vorgeworfen hätte! Aber das Gewicht des Hirns — wer fragt danach! Nun aber handelt es sich um eine Tatsache, die den Damen näher gehen dürfte: ihr Fuß ist größer geworden! So wird wenigstens vielfach behauptet. Um sich Gewißheit zu verschaffen, konnte man die Anatomen fragen oder — die Schuster. Bei allem Respekt vor der Wissenschaft — diesmal waren die Schuster vorzuziehen. Selbst große Gelehrte sind, wie jüngst erst Lombroso mit den „Händen Soleillands" bewies, gegen Irrtümer nicht gefeit. Und zuweilen lassen sie sich, wie Möbius in eben jener Gehirnkontroverse, Uebertreibungen zuschulden kommen. Von einem Schuhmacher durfte man — Maßhalten erwarten. Uebrigens, speziell in diesem Punkte, auch umfangreichere Erfahrung. Der Inhaber eines der größten Schuhwarenhäuser Wiens hat es also bestätigt: „Die Füße der Damen sind größer geworden. Die Töchter können nicht mehr, wie ehedem üblich, die Brautschuhe der Mutter tragen, die „Nummer 35" ist im Aussterben begriffen, die Nummern 39 und 40 werden, in jedem Sinne, immer „gangbarer". Starke sportliche Betätigung, die den Fuß kräftiger werden ließ, mag die Erscheinung teilweise erklären. Mehr aber noch etwas anderes: daß auf diesem wie auf vielen anderen Gebieten eine Umwerfung der ewig wandelbaren Schönheitsideale stattfand. Früher wollte die Dame um jeden Preis einen kleinen Fuß haben. Und hatte sie ihn nicht, so preßte sie ihn, nach chinesischem Vorbild, in allzu kleine Schuhe. Heute will sie einen schönen, wohlgebildeten Fuß und bequemt sich darum zu bequemen Schuhen. Der Frauenfuß ist größer geworden. Lyrische Dichter älterer Jahrgänge mögen es betrauern. Sonst aber kann alle Welt damit zufrieden sein: die Hygieniker, die eine alte Forderung endlich erfüllt sehen, die Frauen, die einer vielhundertjährigen Toilettentortur ledig sind, und die Schuster, die befriedigt feststellen können, daß die Damen von heute nicht nur was die Nummern, sondern auch die Preise der Schuhe betrifft — auf größerem Fuße leben!"

Sport.

Die Erste Deutsche Automobil-Fachschule in Mainz (früher Aschaffenburg) gliedert an ihre bestehende Ausbildungsstätte für Chauffeure und Automobil-Ingenieure mit Anfang Oktober d. J. die erste Fachschule für Motorbootführer an. Es finden 14tägige Ausbildungskurse statt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Graf Zeppelin! Es ist erreicht! — Wie klingt das gut — nach einem wohlgelung'nen Werke! — Es ist erreicht durch Opfermut, — durch Riesenfleiß und Willensstärke — und durch Vertrau'n zur eig'nen Kraft, — die rastlos vorwärts strebt und schafft, — die Zuversicht und Hoffnung stählten, — wenn immer noch Erfolge fehlten. — — Begeistert blickt zum Bodensee —das Volk der Dichter und der Denker; — ein stolzes Schiff steigt in die Höh', — und fest am Steuer steht sein Lenker, — ein Mann, dem Greisenalter nah, — der nun des Werks Vollendung sah, — dem er geweiht sein ganzes Leben, — für das er alles hingegeben! — — Die letzten Zweifel sind verscheucht— der skrupelvollen Menschenkinder; — vom Joch der Jahre ungebeugt, — steht fest am Steuer der Erfinder. — Ein Wink von ihm, und leise hebt — das Wunder sich empor und schwebt — dahin nach seines Lenkers Willen, — den heißen Sehnsuchtsdrang zu stillen! — — Der Steuermann bestimmt die Bahn, — und wo er immer sich befinde, — das Luftschiff ist ihm untertan — und ist nicht mehr ein Spiel der Winde. — Es folgt dem Führer auf Geheiß, — es zieht den vorgeschrieb'nen Kreis — und fährt hoch über unser'n Wegen — der Sonne und dem Mond entgegen! — So hat man sich emporgerafft, — wo Zweifel war, herrscht froher Glaube, — das Luftschiff hat jetzt Steuerkraft, — und Wunder wirkt die Steuerschraube! — Hier zeigt sie endlich sich probat, — das war wohl ihre schönste Tat, — daß sie sich in des Forschers Händen — zu „höh'ren" Zwecken ließ verwenden! — — Das deutsche Schiff bewegt sich fort — mit schnellstem Lauf in fernen Meeren, — nun haben wir den Weltrekord — entschieden auch in „höh'ren Sphären". — Alldeutschland schreitet kühn voran, — d'rum sei es dankbar jenem Mann, — der von der Arbeit seines Lebens — kann sagen: sie war nicht vergebens! — Er hat verwirklicht die Idee — und gab dem Luftschiff seinen Lenker. — Begeistert blickt zum Bodensee — das Volk der Dichter und der Denker! — Hoch steht der Name „Zeppelin", — und wird man einst zum Nordpol zieh'n, — dann kann der allerbeste Leiter — gewiß ein Deutscher sein!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Wirtschaftsatlas unserer Kolonien. Bearbeitet von Sprigade und M. Moisel. Herausgegeben vom Kolonial-wirtschaftlichen Komitee (wirtschaftl. Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft). 6 Karten in gr. Folio (45 × 35 Centim.) in Buntdruck. In Einband eingehängt. Preis 2 Mk. Verlag von Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart. Hier erscheint zum ersten Male eine vollständige kartographische Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Verkehrswege in unseren deutschen Schutzgebieten. Die vorhandenen Kulturen und nutzbaren Bodenschätze sind durch verschiedenfarbige Zeichen anschaulich zum Ausdruck gebracht, während die dem Verkehr dienenden Verbindungen in roten und schwarzen Linien zur Darstellung gelangen. Der Atlas gibt z. B. Aufschluß, wo Kaffee gepflanzt wird, wo Kautschuk vorkommt und Baumwolle gedeiht. Weiter ist das Vorkommen abbauwürdiger Mineralien angedeutet. Bei Südwestafrika interessiert besonders die Abgrenzung der Gebiete der einzelnen großen Landgesellschaften und die wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Lösung der Vogelschutzfrage nach Freiherrn von Berlepsch. Im Auftrage der Kommission zur Förderung des Vogelschutzes, Obmann Dr. Falke, Professor der Landwirtschaft an der Universität Leipzig, Schriftführer Max Rabe, Leipzig, Auenstr. 13, bearbeitet von Martin Hiesemann. Mit vielen Abbildungen und 2 Buntiafeln. 1907. Verlag von Franz Wagner, Leipzig, Königstr. 9. Preis: 1 Exemplar 1 Mk., bei größeren Bezügen von 50 Stück aufwärts das Exemplar 80 Pf. Im Auftrage der sehr tätigen und segensreich wirkenden Kommission zur Förderung des Vogelschutzes hat Herr Martin Hiesemann eine Lösung der Vogelschutzfrage nach den Grundsätzen des auf diesem Gebiet unbedingt maßgebenden und überall anerkannten Freiherrn v. Berlepsch gegeben, die allgemeine Beachtung verdient. Auf 100 Seiten gibt der Verfasser an der Hand der Seebacher Versuchsstation des Herrn Freiherrn v. Berlepsch nach einer allgemeinen Begründung des Vogelschutzes, seiner Geschichte und Bedeutung, eine eingehende Anleitung zur Ausübung des praktischen Vogelschutzes durch Schaffung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter und für Offenbrüter, durch Winterfütterung, Bekämpfung der Feinde der Vögel und durch Aufzählung der zu einem vernünftigen Vogelschutz berufenen Faktoren. Ein Vogelschutzkalender regelt die hierzu nötige Tätigkeit in den einzelnen Monaten des Jahres.

Briefkasten.

F. in Detmold und R. B. 37. Wie verweisen Sie auf § 616 B. G. B., wonach der zur Dienstleistung verpflichtete des Anspruchs auf die Vergütung nicht verlustig geht, wenn er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Er muß sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, welcher ihn für die Zeit der Verhinderung auf Grund gesetzlicher Verpflichtung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung gezahlt wird. — Demnach und nach der allgemeinen Rechtsprechung der Gewerbegerichte hat der Arbeitgeber dem Angestellten den vollen Lohn für die vierwöchentliche militärische Uebung auszuzahlen.

Nach Düsdorf. Der Vater des unehelichen Kindes hat den gesamten Unterhalt zu leisten. Das Gericht hat den dafür erforderlich gehaltenen Betrag in den Alimenten normiert; darüber hinaus kann nicht gefordert werden. — Erlebt das Kind den Beginn eines Quartals, so muß der Vater für das ganze Vierteljahr zahlen. — Die Kosten der Beerdigung des Kindes fallen dem Vater zur Last, wenn von den Erben des Kindes die Bezahlung nicht zu erlangen ist. Ist also die Mutter des Kindes vermögenslos, so muß der Vater sicher zahlen.

Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten mit dem „Fischer und dem Dorsch" auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten, denen die vorzügliche Zusammensetzung, die Reinheit und erstklassige Qualität der dazu verwandten Rohmaterialien wohlbekannt sind.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puld. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puld. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheraöl je 2 Tropfen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

wobt solide **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Japons, Morgenröcken umgehend und franko.

1900.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 12977

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Gegründet 1839.

Rudolph Hertzog

Berlin C., Breitestrasse 12–18.

Der reich illustrierte **HAUPT-KATALOG** für HERBST UND WINTER über Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion für Damen und Kinder, Weißwaren, Leinen, Wäsche, Trikotagen, Herren-Bekleidung, Korsetts, Handschuhe, Krawatten, Schirme, Schürzen etc. und der **Spezial-Katalog** für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Möbel werden auf Wunsch franko zugesandt.

Neue Damenkleiderstoffe.

Wollenstoffe.

Bandstreifen und Blockkaros Grosse Saison-Neuheiten für Kleider und Blusen in den neuesten Farbenstellungen . . . . . Meter 1.30 bis 8.00 Mk. Breite 90/130 cm

Kammgarnstoffe für Kleider und Blusen ganzwollene Qualitäten in glatt, kariert und gestreift . . . . . Meter 1.50 bis 6.00 Mk. Breite 110/130 cm

Ganzwollene Cheviots, Diagonal gerippt u. Chevron gestreift reiche Auswahl neuer Saisonfarben . . . . . Meter 1.40 bis 3.25 Mk. Breite 110/120 cm

Schwere Kammgarnstoffe für Kostüme, Röcke etc. gediegene Qualitäten, auch Herrenstoffe in verschwommenen Streifen und Karos . . Meter 2.00 bis 7.50 Mk. Breite 110/145 cm

Damentuche Spezialität der Firma

Deutsche und Oesterreichische Fabrikate, ausserordentlich reiche Farbensortimente.

Kaisertuch Breite 115/130 cm Mtr. 3 bis 4.50 Mk. ***Victoriatuch*** Breite 130 cm 5.00 Mk.

Seidentuch Breite 130 cm Mtr. 6.00 Mk. ***Spiegeltuch*** Breite 140 cm 7.50 Mk.

Nobeltuch Breite 140 cm 9.00 Mk.

Sammete.

Besondere Neuheiten der Saison.

Seiden-Sammete u. Velours-Chiffon Einfarbig und schwarz, glatt, gestreift, kariert, gaufriert, bedruckt, für Kleider und Blusen . . . . . Meter 2.00 bis 12.50 Mk. Breite 45/110 cm

Lindener und Englische Velvets Glatt, gerippt und gestreift, in grossen Farbensortimenten, auch schwarz . . . . . Meter 2.00 bis 5.50 Mk. Breite 54/60 cm

Besondere Neuheiten in Seidenstoffen.

Einfarbige glatte Seide Satin, Liberty, Messaline, Louisine, Crepe de Chine, Taffet, Mousseline. Grosse Farbensortimente . . . . . Meter 2.35 bis 11.50 Mk. Breite 48/110 cm

Gestreifte und karierte Seide Band- und Fantasiestreifen, sowie Block- und Fantasie-Karos in neuen Farbenstellungen . . . . . Meter 2.00 bis 7.25 Mk. Breite 45/60 cm

Louisine und Taffet-Chiné Aparte Farbenstellungen, Blumen-, Fantasiemuster, Türkisch und Streifen . . . . . Meter 2.50 bis 9.75 Mk. Breite 45/57 cm

Schnittmuster zur Selbstanfertigung von Damenkleidern, Blusen, Röcken, Aermeln, Kinderkleidern, Damen- und Kindermänteln, Jacketts etc. . . . . .

Mustersendungen mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt.

Alle Aufträge von 20 Mk. an franko.

Gegründet 1874

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe

GROS VERSAND DETAIL

Gustav Cords

BERLIN W. 8
Leipziger Strasse 36



CÖLN a. Rh.
Hohe Strasse 51

Samte und Velvets

Gute bewährte Qualitäten
in den neuesten Farben

Grosse Sortimente
für Kleider und Blusen

Verlangen Sie meine Muster
und den Spezial-Seiden-Katalog

Grosse Versand-Abteilung

Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Frisch eingetroffen:
Trathering,
Bismarckheringe,
Rollmops, Sardinen,
Marinierte Heringe.
Hugo Ewe,
Tölle's Nachflg. 137

Weitere Bestellungen auf

Kartoffeln

in bekannter Qualität, als Magnum bonum, sowie rote und unsortierte Märker erbittet (85
Gärtner Wortmann.

Kräftiges

Zugpferd

zu kaufen gesucht. 138
Aktienbierbrauerei Detmold.

Lohnzahlungs-bücher

für Minderjährige
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Lipp. Landes-Zeitung".

Fürstliches Theater.

Mit höchster Genehmigung.

Sonntag, 6. Oktober 1907, abends 7½ Uhr:

Konzert

des Männer-Gesangvereins Frohsinn

Leitung: Herr Clemens Grossjohann.

Solisten: Herr August Weweler (Klavier), Herr Konzertmeister Wachsmann (Violine). (13600

Orchester: Das städtische Orchester aus Bielefeld, Dirigent: Herr Kapellmeister Max Cahnbley.

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn.

Preise der Plätze:

I. Rang- und Prosc.-Loge	Mk. 2.50	II. Parkett (Nr. 36—117)	Mk. 1.60
Parkett-Loge	„ 2.10	II. Rang-Loge	„ 1.50
Orchester-Loge	„ 2.10	Numm. Parterre	„ 1.20
Fremden-Loge	„ 2.10	Amphitheater	„ —.60
I. Parkett (Nr. 1—35)	2.10	Gallerie	„ —.30

Karten-Verkauf bis 5. Oktober in der **Hinrichs'schen Hofbuchhandlung** und am Sonntag, 6. Oktober im **Theaterbureau** von mittags 11—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, sowie **an der Abendkasse.**

Sofort eine

Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht

Wohnung

zum 1. April im Preise von 400—500 Mk. Schriftl. Angeb. u. Nr. 41 a d. Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung,
1 Etage, auf gleich oder später zu **vermieten.** 127
Hornschestr. 9.

Wohnhaus
nebst großer Stallung und Remise, wo seit 60 Jahren Hauderei mit Erfolg betrieben ist, z. 1. Januar unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 51
Aug. Strohmeier, Exterstraße.

Stätteverkauf.

13654

Die früher Ziegelm. Rieke'sche Stätte auf Reinertsberge bei Wehrendorf soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Aug. Kleine, Vlotho.

Für Ziegelmeister

Eine kleinere (13649

Dampfziegelei

ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswert durch mich zu verkaufen.
Bad Meinberg, 22. Sept. 1907.
S. Krensberg.

Ein hiesiges lucratives Geschäft, das in diesem Jahre schon 9 bis 11% Dividende verteilen kann, sucht zwecks Vergrößerung stille

Teilhaber

mit 5 bis 15000 Mk.
Schriftl. Angeb. unt Nr. 13740 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 140
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Gardinen etc.

kaufen Sie vorteilhaft in der
Voigtländischen Gardinen-Niederlage,
Lagesche str. 59.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft
für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen M. 1.75; Gänserupffedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. Monopoldaunen M. 2.85, echt russisch. Matador-Gänsedaunen M. 3.50 } Pfd. frei. Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — Gänsefedern (3 Reihen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.
12741

Magdeb. Mus

vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 14.25
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 15.25
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.40
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.30
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 11.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 5.75
„ „ „ „ 25 „ „ „ 5.75
„ „ „ „ 15 „ „ „ 4.—
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ „ 2.50
Gefässe frei!
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg Leipzigerstr. 14.
Magdeb. Mus-Fabrik, elektr. Betr.
144

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
◆◆ Originalmarken ◆◆
in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Restauration „Nachtigall" bei Lage.

Besitzer: **August Starke.**
Besteingerichtete Wirtschaftsräume. — Großer Saal. — Verdeckte doppelte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung. — **Sonntags: Musikalische Unterhaltung.**

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Allg. mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbad., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 3586

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Bleibtreu's
L o B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.

Landwirtschaftliche Schule zu Lage.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 23. Oktober 1907,** nachmittags ½4 Uhr, in der früheren höheren Knabenschule an der Schulstraße. 13414

Anmeldungen werden möglichst bald erbeten. Zur weiteren Auskunft sind bereit die Herren Direktor **v. Thun** (Hotel Reichskrone) in Lage und Kantor **Schelling** in Heiden. Prospekte werden auf Wunsch gratis versandt.

Das Kuratorium der Schule.

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 0614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:
bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¾ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4%,
„ 6 „ „ „ 4¼ %.
Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,
allerfeinster
billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungstee sind ges. geschützt. 3507

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlehn für 1 St. Heede- u. Flachs garn **allerbester Qualitäten** 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von Leute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3¾ Prozent, alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Handelsschule Morgenstern

Johannisbergstr. 16, II **Magdeburg,** Johannisbergstr. 16 II
lehrt Buchführung und alle sonstigen Comptoirarbeiten, **mündlich und brieflich** gegen geringe Monatsraten. Ausbildung zum **bilanzsicheren** Buchhalter und Comptoiristen. Auch Landwirten und Handwerkmeistern zu empfehlen. 13051
Eintritt täglich. — Stellennachweis. — Prospekt frei.

Ziegelmeister

Für Kampagne 1908 nach Sangerhausen ein **ordentlicher,** tüchtiger Ziegelmeister zur Herstellung von ca. 2500 Mille Maschinen-Ziegelsteinen gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 115 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ziegler-Gesuch.

Gesucht werden auf sogleich oder in 14 Tagen 125
3 Mann beim Ofen
als 1 Einsetzer, 1 Zuschieber und 1 Ausschieber in Akkord pro Mille Lecksteine und Röhren 1.65 Mk., Dachsteine 2.25 Mk., Lohnzahlung alle 14 Tage.
Dampfziegelei Harderode
b. **Bispe rode** b. Hameln a. W.

Die Mörs'er Dampfziegelei sucht noch mehrere

Ziegelarbeiter

gegen hohen Lohn. Arbeit den ganzen Winter. 117
H. Meier,
Ziegelmeister,
Mörs. Tinn.

Oehmig-Weidlich
Seife aromatisch

Beste für den Haushalt,
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich;
Zu haben in **Detmold** und **Umgebung** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen. 8896
Vertreter: **B. Kotzenberg,** Agenturen in **Detmold.**

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG BUCKAU



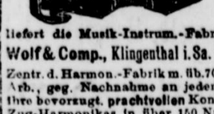
fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der **Neuzeit.**
Leichte Wartung.
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Zweigbureau in Hannover, Lavesstrasse 81.
7636

Entzückend



schön und gross ist die Auswahl, ins Auge springend billig sind die Preise unserer erstklassigen
Herren-Anzug- und Paletotstoffe,
Damentuche, Kleider- u. Blusenstoffe.
Garantie für gutes Tragen!
Grosse Vorteile durch direkten Bezug.
Kostenlos und ohne Kaufzwang senden wir reichhaltige Muster an Jedermann. Postkarte genügt.
Tuchausstellung Augsburg 390
Wimpfheimer & Cie.
13450

Billig und gut!



liefert die Musik-Instrum.-Fabrik
Wolf & Comp., Klingenthal i. Sa. 542
Zentr. d. Harmon.-Fabrik m. üb. 7000 Arb., geg. Nachnahme an jedermann, ihre bevorzugt. **prachtvollen** Konz.-Zug-Harmonikas in über 150 Nrn. v. M. 2.75 an bis M. 140.—. Harmonikas n. **Wiener Art überrasch. billig.** Verp., Kiste u. Selbsterlernschule z. jed. Harm. **umsonst.** Geigen, Zithern, Guitarren, Bandonions, Konzertinas, Mundharm., Okarinas, Blasinstrum., Sprechapparaten, Musikwerk. usw. **tausend billig.** Prachtkatal., 132 S. stark, bunte Illustrationen, ca. 300 Abbild. an jedermann **umsonst.** Garantie! Zurücken., Geld retour. Zahlreiche **amtl. beglaub. Anerkenn.**
147



Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt 137
Programm durch das Sekretariat

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkursus.
11240

Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Illustr. Preisl. gratis.
Georg Schöbel Leipzig, Reichestr. 75.

Jeder Chapeau, d. e. männlichen Erben o. jeder Landwirt, d. e. ländl. Invent. o. s. Wirtschaftsgebäude haben möchte, fordere Buch, d. Ihr, ohne Vorgang, bis zu s. wünsch. Grundst. vers. bringt.
„Die Macht des Willens"
von August Johannes, Blankenburg, Bismarckstrasse 16 e. fr. - Ens. v. 1 M. (Nachn. 1.20).



Wir verkaufen un
Platten-sprechmaschinen
1 Fabrikat sowie 1 Platten dop. seitig zu billigsten Preisen. Vertreter überall gesucht.
Mechanische Werkstätten, Weissensee - Berlin
R. von Wahlert.

Verlorene **Nervenkraft,**
Willensstärke
wieder erreichbar!!
100fache Anerkennung. Ratschläge gegen Einsendung von 30 Pf.
J. M. Franke, Postfach **Kreuzlingen** D. (Schweiz).
(Doppeltes Briefporto).

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,00 Tausend u. eine Nacht i. Harem. Für Erwachs. 392 S. illustriert 4,50, gebd. 5,50.
Die Nonne Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 240 Hochinteress. Lektüre! Katalog gratis. Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.

„Willst Du alt werden, so iss Honig."
Bienen-Schleuder-Honig
garantiert rein offeriert in Büchsen zu 9 Pfund Netto-Inhalt inkl. Porto, Verpackung und Nachnahmegebühr, I. Zone 25 Pf. billiger, mit 7,60 M.
Garantie Zurücknahme!
Ehrlich & Co.
Gross-Imkerei
Siebeneichen b. Löwenberg Schlesien.

---

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
Preisl. gratis. **C. Schönbohm, Brüel.**

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Brochüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

GELD-DARLEHEN
gibt an jedermann in jeder Höhe diskret und schnell auf Wechsel oder Schuldschein zu kulanten Bedingungen gegen bequeme Ratenrückzahlung. Streng reelle Erledigung.
Carlsburg, Berlin N. 58, Lychenerstr. 120.
Rückporto erbeten.

Glycerin-Schwefelmilchseife vom Königl. Hoflieferanten L. D. Wunderlich zu Nürnberg. Seit 1860 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines reinen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schörfen und Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilette-Seife, 35 Pf. 3mal präm. Teerschwefelseife à 50 Pf. Verbesserte Teerseife à 35 Pf (13245 R. Heimann, Hoflieferant.

Stadtsparkasse Bielefeld.

Der Zinsfuß für neue Einlagen ist vom 1. Oktober 1907 an auf (13443

3¾ Prozent

erhöht.

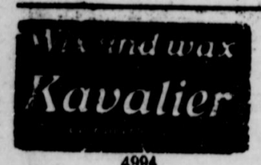
Einlagen können, wie bisher, auch durch die Post oder Reichsbank eingezahlt werden.

Bielefeld, 20. Sept. 1907.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse
Toerner.

Teutoburger Wald-Sanatorium Bielefeld.

Mod. Naturheilanst. I. Ranges. Jungborn mit Lufthütten-Kolonie. Luftkurort u. Sommerfrische. Herrlichste Wald- und Höhenlage. — Solide Preise. Illustr. Prosp. gratis durch die Verwaltung. 11804
Aerztlicher Leiter Dr. Witte.



4994


Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf auch Fabrikpreisen nach buntfarbigem umfangreichem Prachi-Katalog direkt von einer der größten Mbl. Kinderwagenfabrik **Julius Treibar, Grimma 50** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.
6782¹



5282

Ia. holländische Torfstreu BETET
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Dalli
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes**, Bremen, Postfach 54. [10610

Max Blank & Co.

Bruchstr. 14 Detmold Bruchstr. 14

In überwältigender Auswahl bieten unsere sämtlichen Abteilungen in bekannter Preiswürdigkeit alle Neuheiten der Herbst-Saison.

Damen-Kleiderstoffe

Moderne Kostümstoffe 1.45
Blockkaros und Bandstreifen in neuesten Webarten
Mk. 4.75, 3.65, 2.85, 2.45, 2.25, 1.85,

Neue Blusenstoffe 98 Pf.
Karos und Streifen in enormer Auswahl
Mk. 3.25, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.35, 1.15,

Einfarbige Kleiderstoffe 95 Pf.
Cheviots, Crêpes in bewährten Qualitäten
Mk. 3.25, 2.65, 2.00, 1.80, 1.60, 1.40, 1.25,

Hauskleiderstoffe 38 Pf.
solide Qualitäten Homespun und Halbtuche
Mk. 1.65, 1.35, 1.15, 98, 72, 68, 56,

Schottische Kleiderstoffe 85 Pf.
für Kinder- und Backfischkleider, reizende Neuheiten
Mk. 2.45, 1.75, 1.60, 1.35, 1.15, 98,

Reinwollene Halbwollene **Damentuche** . . . Mk. 4.00, 3.50
Mk. 1.80, 98, 68 Pf.

Schwarze Kleiderstoffe
hervorragende Neuheiten, sehr preiswert.

Damen-Konfektion

Uebergangs-Paletots 7.50
engl. Stoffe in neuesten Farben, mod. Fassons, ¾ lang
Mk. 24, 18.50, 16, 14.50, 12.50, 14, 11.50,

Regen-Paletots 9.75
Sportfarben, grau Covercoat
Mk. 26, 23, 17.50, 14, 11.50,

Schwarze Paletots 14.50
aus schwarzen Tuch und Eskimostoffen, ¾ lange weite Fassons für starke Figuren Mk. 56, 48, 32, 28, 18.50,

Kostüme-Röcke 2.85
Sportröcke aus engl. Stoffen
Mk. 18, 15, 11.50, 9.75, 7.50, 6.00, 4.75, 3.50,

Kostüme-Röcke 5.00
schwarze Cheviot und Satintuche
Mk. 28, 23, 18.50, 14.50, 12.75, 10.50, 8.75, 7.50,

Damen-Blusen in unübertroffener Reichhaltigkeit.
Velour-Blusen . . . . . Mk. 4.75, 4.25, 3.50, 2.85, 2.25, 1.75
Woll-Blusen . . . . . Mk. 12.50, 10.75, 9.50, 8.00, 6.75, 4.75
Seiden-Blusen . . . . . Mk. 45, 32, 24, 18, 12.50, 9.75, 5.75
Sammet-Blusen . . . . . Mk. 30, 25, 18, 15, 12, 7.75

Kinder-Konfektion:

Kinder-Kleider in Wolle, Halbtuch u. Velour von Mk. 18.— bis 1.25

Kinder-Jacketts mod. Stoffe u. Fassons von Mk. 10.— bis 2.50

Mädchen-Capes in allen Längen mit Kapuzen . . . Mk. 12.50, 10, 8.50, 6.75, 4.50, 3.75, 2.25, 1.50

Backfisch-Konfektion:

Halblange Paletots
in engl. Stoffen und blau Cheviots
Mk. 24, 18, 15, 12.75, 9.50, 7.50, 6, 4.75, 3.50

In der 1. Etage

Modellhut- u. Putz-Ausstellung.

Sport-Hüte mit Bandgarnierung Mk. 9.50 bis 2.25

Glockenformen mit aparten Garnierungen Mk. 14.50 bis 5.00

Hut-Bänder Tafft-Chiné-Changeantbänder Mk. 3.— bis 48 Pf.

Hut-Federn u. -Blumen
enorm preiswert, geschmackvolle Auswahl.

Damen-Gürtel 18 Pf.
Neuheiten: Gummi, Stoff, Seide und Leder von Mk. 9.50 bis

Glacé-Handschuhe 1.35
besonders preiswert
Mk. 2.25, 2.00, 1.85, 1.50

Regen-Schirme 3.50
Seide, Glacé von Mk. 10 bis 1.25
mit mod. bunten Kanten Mk. 7.50 bis

Jockey-Mützen von Mark 2.50 bis 35 Pf.

Marine-Mützen von Mark 3.50 bis 38 Pf.

Baby-Kapotten von Mk. 3.50 bis 25 Pf.

Mädchen-Mützen von Mk. 4 bis 68 Pf.

Strumpfwaren — Wollwaren — Tricotagen — Pelzwaren.

In dieser Abteilung unterhalten wir ein riesiges Lager in vielen Qualitäten und Preislagen.

Durch rechtzeitige enorme Abschlüsse unseres Einkaufsverbandes und kolossaler eigener Warenbestände in **Baumwollwaren** werden wir in der Lage sein, **diesen Herbst unsere ganz besondere Leistungsfähigkeit zu beweisen.**

Nach 14jähriger eigener Praxis habe ich mich hier als
Zahnarzt
niedergelassen. 13530
B. Crone
prakt. Zahnarzt
Detmold, Paulinenstr. 41
Sprechstunden: 9—12, 3—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Von der Reise
zurück
Dr. Brölemann 13545
Spezialarzt für Haut-, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten
Bielefeld,
Düppelstr. 9a.

Frische expreß gemachte **Rinderwurst** empfiehlt täglich frisch 13489) **Fr. Flake,** Hofl.

Der Speck
wird erheblich teurer. Die Herren **Fleischmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.
W. Korte,
Kachtenhausen i. L. (13121

Trau-Ringe
massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10177
Gebr. Brockschmidt,
Schötmar.



33983
Fr. Werpel, Herford.

Fahnen Reinecke, Hannover. 7406

Kleider-Stoff Versand portofrei Michaelis & Meier Hamburg.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3. 12003
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1906/07 bestanden 126 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter 22 die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts Blumberg.

Pädagogium zu Pyrmont,
real, mit Ostern u. Herbstcötus (VI—I) erteilt **Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.** Bei der diesjährigen Herbstprüfung bestanden 28 von 29 Prüflingen. Stete Aufsicht. Anerkannt gute Verpflegung. 13384
Direktor v. Trippenbach.

Ein heiler Kopf
verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** begiaub. Dankesch. Hygienische und Gummiwarenfabrik **Ernst Schadow,** Schöneberg-Berlin Berberistrasse II. 12690

Das Geheimnis einer 13709
„glücklichen Ehe"
erhalten Sie gratis! R.-Porto 10 Pfg. **Heinr. Schulz, Schöneck,** Westpr., Mittelstr. 57.

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten" die Welt-Auskunftei Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswigerufer 10. Rückp. 4908

Heirat w. häusl. erzog. Frl. 22½ J. Verm. 900 0 M. bar, später erbe. Verm. u. Bed. doch brav. Mann u. gut. Char. Brief: **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.** 13071

Tages- und Abendkurse. Zuschneidekursus.
Mäntelkonfektion. Deutscher, Wiener, Pariser Schnitt. Erfolgreiche Ausbildung als Schneiderin und für den Hausbedarf. Erfolg garantiert! 13451
Frau M. Brecht, Detmold, Langestr. 11.

Beim Herbst- u. Winterbedarf
halte mein reichhaltiges Lager von
Damenkleiderstoffen, Futterstoffen, Besätzen und Einsätzen, Arbeiterhosen, Hemden und Jacken, Hüten, Mützen, Unterzeugen, Schlaf- und Tischdecken, Taschentüchern, Schürzen, Stöcken usw.,
sowie sämtlichen
Kurz-, Porzellan- und Emaillewaren
bei guter Bedienung und reellen Preisen bestens empfohlen.
Karl Kuhlmann, Bega.
Annahmestelle und Umtausch für Flachs, Wolle, Heede und Lumpen gegen höchste Tagespreise. 5974

Bezug reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Inlets, Bettlaken und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Maschinenbau-, Ziegler-, Steinmetz-, Heizerschule. Satzungen kostenfrei. Beginn 30. Okt. D. Ferienkurse Abkürz. d. Studien. Ing.-Dipl. 10466

†Magenleidende†
erhalten gern kostenl. Ausk. ü. e. Getränk, w. seit 17 Jahren Unzählbare v. langjähr Leiden befreite. Ca. 3000 freiw. Anerkennung. **R. Uphoff,** 13600) **Hannover 27,** Siebstr. 7.

Bruch- heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—11 v.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Patent-Bureau Klostermann Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

August Noltemeyer, Bösingfeld.
Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Stickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin. [13645

Fahrräder,
komplett **mit Gummi** von **56 Mk.** an, mit **Freilauf** und **Rücktrittbremse 11 Mk.** mehr, **Freilauf mit Rücktrittbremse** läßt sich an jedes alte Fahrrad machen für **14 Mk., Lenkstangen 2.20 Mk., Laufmäntel 3.50 Mk., Luftschläuche 2.50 Mk.**
Nähmaschinen 26 Mark.
Sämtliche Fahrrad-Reparaturen, sowie Emaillieren und Vernickeln äußerst billig. (13077
Arminius-Fahrradwerke,
Herm. Waldeier, Lemgo.

Irische und amerikanische
Dauerbrand-Oefen
Regulieröfen, Kochöfen, Kochherde und Kesselöfen
habe in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu sehr **billigen Preisen.** 13556
Lieferung erfolgt durch eigenes Gespann frei ins Haus.
August Meyer.

Verlosung.
Schlangen.
Am **5. November d. J.** findet mit dem Herbstmarkte hierselbst die 12277
41. Verlosung von Vieh u. landw. Geräten
statt. **Lose à Mk. 1.50** (auf 30 ein Freilos, auf 90 vier Freilose) werden vom 15. August d. J. ab bei dem Rendanten der Verlosung, W. Koch, hierselbst abgegeben.
Schlangen, 14. August 1907.
Der Vorstand.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliz. Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Altenau, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingsfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brüntrup, Dalldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxerfeld, Erder, Essen, Eichholz, Eldringen, Entrup, Erder, Everhausen, Farmbeck, Frenthausen, Gastrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Hartenriehe, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hohenheide, Hörste, Horstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Löhbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [L. L.], Nienhagen [L. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wählentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. D. Wellentrup b. B., Wert, Willberg, Wistentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 234. Detmold, Sonnabend, 5. Oktober 1907. 140. Jahrgang.

Heute 2 Blätter, dazu „Gut Brand" Nr. 39.

Die Pfarrerbesoldungsvorlage

ist von der Synode unter Dach und Fach gebracht worden. Was niemand anders erwartet hatte, ist eingetreten. Die Synode hat die Vorlage, welche das Gehalt der Pfarrer um 20 Prozent erhöht, angenommen. Und um die hierfür nötigen Mittel zu beschaffen, soll der Landtag ersucht werden, ein weiteres halbes Simplum Einkommen- bezw. Synodalsteuer zu bewilligen. Der Schauplatz der Verhandlungen ist also aus dem Sitzungssaal des Kirchenparlaments in den Sitzungssaal des Landtages verlegt worden. Daß innerhalb des Landtages über diese Frage noch lebhafte Debatten stattfinden werden, ist selbstverständlich und erklärlich. Denn ebenso, wie anläßlich der Beamtenbesoldungsvorlage im Landtage die Hauptdebatten sich um die Aufbringungen der Kosten drehten, wird es auch bei dieser die Herren Geistlichen betreffenden Vorlage sein. Denn wenn dem Landtage angesonnen wird, die Steuerzahler mit neuen 35 000 Mark zu belasten, muß er das Recht haben, die Frage recht eingehend zu prüfen, nicht nur über das politische und geistige Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch über das finanzielle Betrachtungen anzustellen. Man darf von ihm nicht bedingungsloses Entgegenkommen verlangen, sondern ihm auch das Recht zugestehen, Forderungen zu stellen, auf deren Durchführung er großes Gewicht legen muß.

Da wird dem Landtage die Pflicht erwachsen, die letzten Jahrzehnte lippischer Kirchenpolitik kritisch zu betrachten. Er wird sich darüber eingehend Gewißheit verschaffen müssen, welcher Art die Verwendung der Steuermittel war, wie die kirchlichen Behörden mit dem Steuerpfunde der Bevölkerung gewuchert haben. Er wird für sich das Recht in Anspruch nehmen müssen, die Beseitigung mittelalterlicher Zöpfe zu verlangen, ein Reformprogramm aufzustellen, welches von der hochwürdigen Synode zu prüfen und eventuell durchzuführen sein wird. Niemand zweifelt wohl daran, daß es auf dem kirchenpolitischen Gebiet, auf dem Gebiet der Verwaltung manches zu reformieren und der modernen Zeit anzupassen gilt.

Da erscheint es uns, abgesehen von manchen anderen Fragen, die wir heute noch nicht besprechen wollen, notwendig zu sein, daß der Landtag es von der Bewilligung neuer Steuermittel abhängig macht, daß das Wahlrecht zu den Kirchenvorständen wirklich gerecht wird, daß man es befreit von einseitigen Einschränkungen, daß man vor allem der Ziegler- und Maurerbevölkerung das Wahlrecht gibt, daß man die Wahlen in einen Zeitraum verlegt, wo die auswärts arbeitenden Landeskinder in der Heimat weilen. Die Synode hat das trotz Aufforderung nicht getan. Sie hat die Entscheidung über diese wichtige Frage ohne triftigen Grund hinausgeschoben.

Und weiter erscheint es uns unabweisbar notwendig zu sein, daß das Gebührenwesen einheitlich geregelt wird, daß Bestimmungen verlangt werden, welche es den Pfarrern verbieten, Geschenke anzunehmen. Es muß dahin kommen, daß die Pfarrer nicht mehr vom Wohlwollen der Gemeindeglieder abhängig sind, sondern daß sie ihr festes Gehalt haben. Es muß auch verlangt werden, daß die Geistlichen ebenso wie die Staatsbeamten ihre ganze Kraft der Kirche zur Verfügung stellen, daß sie keine Nebenämter mehr bekleiden dürfen, welche sie doch mehr oder weniger ihrem Seelsorgerdienst entziehen. Es muß auch verlangt werden, daß die ärmeren Volksschichten von der Zahlung der kirchlichen Gebühren befreit werden, um ihnen Erleichterung zu verschaffen. Wir haben da im Auge die Befreiung der unteren Steuerstufen von diesen Gebühren, um ähnlich beklagenswerte Dinge unmöglich zu machen, wie sie in der Vergangenheit hier und da vorgekommen sind.

Bis zum Zusammentritt des Landtages wird sich ja noch Gelegenheit bieten, den Wunschzettel zu vergrößern.

Diejenigen, die es angeht, nämlich die Kirchenregierung und die Herren Geistlichen, mögen davon überzeugt sein, daß diese offene Aussprache im Interesse der Kirche geschieht. Beide sind ja aufs höchste daran interessiert, daß die Unzufriedenheit gerade auf kirchlichem Gebiet mehr und mehr schwindet, daß Zustände schönster Harmonie und Eintracht herbeigeführt werden. In diesem Bestreben müssen auch die Herren Pfarrer mitarbeiten. Dann wird das Ziel um so leichter zu erreichen sein.

Die Prügelstrafe in den lippischen Volksschulen.

Wir haben unlängst die Betrachtungen eines Teilnehmers an einer Strafkammersitzung veröffentlicht, welche sich mit der Prügelstrafe in den lippischen Volksschulen beschäftigten. Diese Betrachtungen waren auf Grund von Wahrnehmungen geschrieben, welche bei Gelegenheit von Verhandlungen gegen zwei Lehrer wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts gemacht waren. Diese Betrachtungen einerseits und der Standpunkt von Pädagogen, welche die Prügelstrafe prinzipiell verdammen, andererseits haben einen lippischen Lehrer zu folgenden Auslassungen in der Lippischen Post Veranlassung gegeben:

Wann soll der Lehrer den Schüler züchtigen, wann nicht? Soll die Prügelstrafe abgeschafft werden? Die Antworten auf diese Fragen werden so verschieden sein, so verschieden die Auffassungen über die einzelnen Fälle der Züchtigung der Kinder sind. Der eine glaubt, das Kind hätte noch nicht Schläge genug bekommen, der andere hält die Strafe für angemessen, der dritte spricht entrüstet von der „körperlichen Mißhandlung". Einige Eltern lassen der Tracht Prügel, die der Schüler in der Schule erhalten hat, im Hause eine zweite Auflage folgen, andere verwünschen die Rute und den Lehrer, der es wagen konnte, ihrem Liebling die Höschen auszuklopfen. Einige Eltern halten den Lehrer für äußerst tüchtig, der das Zepter zu schwingen weiß; andere bitten den Lehrer, den Jungen gründlich „hochzunehmen", trotzdem sie's nicht so meinen; wiederum andere wollen von der Rute in der Schule nichts wissen. Man sieht also: Will der Lehrer es allen recht machen, so ist er übel dran. „Mache es wenigen recht, vielen gefallen ist schlimm!" Wer sind die wenigen? Du sagst: diejenigen, die es mit dem Wohl der Schule ernst meinen. Aber unter den Förderern der Schule finden wir sowohl Freunde als Gegner der Rute.

Daß mit der Mahnung, jeder Lehrer solle sich einen großen Posten Selbstbeherrschung angewöhnen, wenig gedient ist, liegt auf der Hand. Jeder Lehrer weiß, daß er sich vor Erregung zu hüten hat, daß er in der Erregung leicht straft — leicht hart straft. Vielmehr muß dafür gesorgt werden, daß es dem Lehrer möglich ist, den Stock ganz zu entbehren. Er darf eben nur soviel Kinder unterrichten, daß es ihm möglich ist, die Kinder individuell zu behandeln, für die Lehrer dürfen nur pädagogische Grundsätze maßgebend sein, nicht aber andere, die man ihm aufgedrängt hat. Solange aber der Lehrer verpflichtet ist, bis 120 Kinder zu unterrichten, wird es ihm unmöglich sein, der Individualität der Kinder zu ihrem Rechte zu verhelfen; denn 120 Kinder genau kennen zu lernen, ist undenkbar. Die Folge davon ist, daß der Lehrer wider die Natur des Kindes handelt, und daß infolgedessen Lehrern und Schülern manche bittere Stunden nicht erspart bleiben — Stunden, die die Arbeitsfreudigkeit des Lehrers herabdrücken und den Lerneifer der Schüler nicht aufkommen lassen. Darum brauchen wir uns auch nicht zu wundern, daß der Lehrer, der durch den Unterricht an einer Klasse, die 80, 90, 100, 110 Schüler umfaßt, nervös, leicht reizbar geworden ist, in Erregung ein Kind leicht straft, wohl gar hart straft. Aber wundern muß man sich doch, daß die Eltern, die an dem Lehrer nicht viel gutes lassen, der ihr Söhnlein straft, ruhig zugeben, daß ihr Liebling in überfüllten Klassen sitzt. — Darum: wollen wir die Herrschaft der Rute in der Schule brechen, dann müssen wir mit den überfüllten Klassen aufräumen.

Man sorge auch dafür, daß die Kinder nicht mehr des Mittags, der ungeeignetsten Zeit des Tages für den Unterricht, in der Schule sitzen müssen. Damit die Hirten tüchtig ausgebeutet werden können, gehen die Kinder des Morgens um 9 Uhr zur Schule. Vor der Schule sind sie oft schon so mit Arbeit überhäuft, daß sie in der Schule alle Kraft zusammennehmen müssen, um nicht einzuschlafen. Wer überanstrengt, wer müde ist, kann nicht durch den Unterricht, und sei er noch so lebendig und warm, angespornt, angeregt werden. Der Lehrer gibt sich alle Mühe, die Kinder durch eine frische, lebendige Unterrichtsweise munter zu halten; hilft aber alles nichts, dann muß — es ist zu natürlich — der Stock in Kraft treten.

Frische, lebendige Kinder sollen die Schule besuchen. Deshalb müssen alle, die dem Kinde eine fröhliche Schulzeit wünschen, aufs tiefste bedauern, daß an vielen Orten die Schüler vor Schulanfang den Konfirmationsunterricht besuchen müssen und infolgedessen durch Zurücklegen eines Weges von 9, 10, 11 Kilometer ermüdet in der Schule ankommen.

Durch Schläge kann man in den Kindern nicht Lerneifer und Lernfreude wecken. Das „köstliche Wissen", das „eingetrichtert" wird, ist zu wertlos; es läßt den Schüler kalt und macht ihn gleichgültig. Lange genug hat man den Schüler mit solchem Wissen gequält und gelangweilt. Stoffe, die das Kind nicht zu erwärmen vermögen, sollte man aus der Schule verbannen, dann würde für die Rute auch kein Platz mehr sein im Schulhause. Aber solange der Lehrer verpflichtet ist, von dem Kinde zu verlangen, daß es sich 80 Katechismusfragen aneignet, die nicht einmal ein Erwachsener ohne die berühmten Handreichungen verstehen kann, solange der Schüler über 200 Gesangstrophen sein eigen zu nennen gezwungen ist und annähernd 300 Bibelsprüche auswendig zu lernen hat, wird in der Schule in dem Kinde die „Lernfreudigkeit" aufgepeitscht werden müssen.

An Lesestücken, die so trocken und arm an Inhalt sind, daß sie ein Erwachsener nicht anrührt, muß das Kind lesen lernen zum Hohn auf den Satz: Für die Kinder ist nur das Beste gut genug. Aus Interesse wird es nicht nach solchen toten Sachen greifen; nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe.

Der Lehrer muß hasten und eilen, damit er in Reih und Glied bleibt; ein Nachmarschieren könnte unangenehm bemerkt werden. Aber nur ein ruhiges Verweilen, ein Herabsteigen zu den Kindern kann dasjenige Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler hervorrufen, ohne welches nun einmal kein lebendiger Unterricht möglich ist, der das Herz erwärmt, den Verstand zum Denken anregt und Freude an der Arbeit weckt. Hat sich der Lehrer den Kleinen ganz hingegeben, weiß er, was ihnen tut, fühlt er ihren Pulsschlag, dann erlaube man ihm aber auch, dem Kinde das zu geben, was er für gut hält; nicht aber schreibe man ihm pedantisch die Nahrung der Kinder vor.

Darum gebe man dem Lehrer Schulpfleger, die mitten im Schulleben stehen, die tagtäglich die Seele des Kindes zu ergründen suchen, die von heißer Liebe zum Lehrerberufe erfüllt sind. Nicht Fertige dürfen die Schulaufsichtsbeamten sein, sondern Werdende, die die Arbeit anderer vorurteilsfrei beurteilen können. Denn: „wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen, der Werdende wird immer dankbar sein".

Wird man schließlich den Lehrer so lohnen, daß er nicht auf Nebenverdienst angewiesen ist, der seine Kräfte zersplittert und ihn daran hindert, daß er sich ganz seinem Berufe hingebe; wird man den Lehrer von den lästigen Nebenämtern befreien, die seine Stellung in den Augen der Gemeinde herabsetzen, die ihm nur Unfrieden und Arbeit bringen, die ihm viel Zeit rauben, die er besser zu seiner Fortbildung verwerten könnte, so wird endlich die Herrschaft der Rute in der Schule aufhören.

Die Rute gehört nicht in die Schule; das muß ausgesprochen werden. Auf all die feinen Prozesse im Seelenleben des Kindes, auf die dunklen zusammengesetzten Verläufe, die bebenden empfindlichen Gefühle wirken die Eingriffe durch die körperliche Züchtigung zerreißend, verwirrend und deshalb ohne alle seelisch erziehende Macht.

Diese Auslassung unterschreiben wir Wort für Wort. Sache der Regierung und des Landtages muß es sein, „anständige Schulverhältnisse" im Sinne obiger Ausführungen zu schaffen. Möge man aufhören, die lippische Volksschule als Stiefkind zu behandeln, möge man sich endlich verpflichtet fühlen, durchgreifend Wandel zu schaffen. Dazu bietet das nächste Schulgesetz die beste Gelegenheit. Möge es dem Notschrei unserer braven Lehrer Rechnung tragen.

Politische Wochenschau.

Die parlamentlose Zeit, die freilich diesmal keine stille, sondern vielmehr eine recht unruhige Zeit gewesen ist, hat im zweitgrößte Bundesstaat, in Bayern, schon ihr Ende erreicht. Der bayerische Landtag hat seine Tagung bereits aufgenommen, in Berlin ist der Bundesrat an der Arbeit, und der Reichskanzler verlegt seine Tätigkeit von Norderney, wo es mit der Sommerruhe diesmal schwach bestellt war, wieder nach Berlin. So nähern sich die Vorboten der kommenden entscheidungsschweren Reichstagssession. Das Präsidium des Reichstags tritt jedoch schon jetzt in Aktion und zwar durch einen betrübenden Anlaß. Außer dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten werden auch eine Abordnung des Bundesrats unter der Führung des Reichskanzlers Fürsten Bülow und das Präsidium des Reichstags an der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Baden teilnehmen. Nachdem die Ueberführung der irdischen Ueberreste des viel und aufrichtig betrauerten badischen Landesfürsten von der Mainau nach Karlsruhe bereits am Mittwoch stattgefunden hat, werden die Beisetzungsfeierlichkeiten am Montag der nächsten Woche vor sich gehen. Der neue Großherzog Friedrich II. hat die Regierung mit einer Proklamation angetreten, in der er versicherte, daß er „die Verfassung fest und unverbrüchlich halten und die Wohlfahrt mit allen Kräften fördern werde. Es wird nicht mehr bezweifelt, daß dem neuen badischen Landesfürsten bei diesem Werke das derzeitige Staatsministerium zur Seite stehen wird, denn wenn auch die Mitglieder des Ministeriums, wie üblich, dem Großherzog ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt haben, so gilt doch eine Aenderung des Kurses in Baden als allgemein ausgeschlossen.

Eine starke und sehr erfreuliche Kursänderung ist in dem Verhältnis zwischen Deutschland und England wahrzunehmen, wie das bei der Aeußerung der englischen Presse über den bevorstehenden Besuch unseres Kaisers in England soeben in sehr augenfälliger Weise hervortritt.

Auch die umfangreichen Empfangsfeierlichkeiten, zu denen man sich jenseits des Kanals schon jetzt rüstet, lassen die Veränderung der Stimmung erkennen. Und es muß als im höchsten Maße erfreulich bezeichnet werden, daß im Jahre der zweiten Friedenskonferenz auch diese, freilich mehr auf wirtschaftlichen als auf politischen Gründen beruhende Differenz, die den Frieden Europas eine Zeitlang ernstlich bedroht hat, wenn nicht im Verschwinden, so doch wenigstens in der Abnahme begriffen zu sein scheint.

Während die im Haag tagende Friedenskonferenz allgemach ihrem Ende entgegengeht, sieht es im Lande des Einberufers der Konferenz, in Rußland, noch immer recht unfriedlich aus. Wenn das Wort, wer die Wahl hat, hat die Qual, jemals zutraf, dann ist es jetzt in Bezug auf Rußland der Fall, denn für des Zaren getreue Untertanen stellen die Wahlen zur dritten Duma in der Tat eine recht qualvolle Beschäftigung dar. Die Wahlbewegung vollzieht sich unter einer polizeilichen Kontrolle, die sogar das bisher in Rußland Gebotene weit in den Schatten stellt. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn ein großer Teil, insbesondere der Landbewohner, unter diesen Umständen eine freilich recht fruchtlose Obstruktion treibt, indem sie auf die Betätigung ihres im Zeichen der Knute stehenden Wahlrechts verzichten.

Obstruktion oder, wie der technische Ausdruck in diesem Fall lautet, passive Resistenz, treiben auch wieder einmal die österreichischen Eisenbahner. Die Angestellten verschiedener Privatbahnen in Oesterreich haben, da ihre Forderungen von den Verwaltungen abgelehnt wurden, von der in Italien aufgekommenen Methode der Resistenz Gebrauch gemacht, indem sie ihre Dienstverrichtungen unter allzu gründlicher Einhaltung des Reglements so vollziehen, daß das Dampfroß zum Turn- und Tagischen Postpferd wird.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen, das merken zur Zeit nicht nur die Reisenden auf den österreichischen Bahnen, sondern auch die beiden feindlichen Brüder in Marokko, der Sultan Abdul Asis und der Gegensultan Mulay Hafid, die im Maurenlande umherreisen, um die Häupter ihrer Lieben zu zählen. Wo Abdul Asis erscheint, jubeln ihm die Getreuen zu, aber wo Muley Hafid erscheint, wird desgleichen gejubelt. So sieht es fast aus, als ob die beiden Mahallas der beiden Sultane blutig an einander geraten würden, wenn man nicht wüßte, daß es zum Schluß doch nur darauf ankommen wird, welche Mahalle zuerst das Hasenpanier ergreift.

Kritische Tage erster Ordnung sind dem unter die konstitutionellen Herrscher gegangenen Schah von Persien beschieden, der nicht übel Lust hatte, das „Stück Papier", welches sich zwischen ihn und sein Volk „gedrängt" hatte, wieder zu zerreißen. Aber angesichts der drohenden Haltung der Perser, die sich ihre parlamentarischen Errungenschaften nicht wieder nehmen lassen wollten, hat der junge Schah, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, sich zur Rolle des Klügeren entschlossen, der nachgibt, indem er die Konstitution anerkannt hat. Die Perser haben auch alle Ursache, sich im Innern zu vertragen, um gegen England und Rußland auf der Hut zu sein, die beide — „ihr Bestes wollen!"

Rudolf v. Bennigsen.

In dieser denkmalfrohen Zeit, so lesen wir im „Berl. Tagebl.", in der kaum ein Tag vergeht, ohne daß Fürst und Volk irgendein Standbild enthüllen und mit schönen Reden feiern, entsprach es einem Bedürfnis, auch einem Manne vom Range Rudolf von Bennigsens ein Denkmal zu setzen. Bei all den Fürsten und Staatsmännern, deren in Erz oder Marmor gebildete Züge der Nachwelt aufbewahrt werden, und denen sich höchstens einmal ein Vertreter der Kunst und Literatur oder der staatlich approbierten Wissenschaft hinzugesellt, ist es nützlich, das deutsche Volk gelegentlich daran zu erinnern, daß es auch bereits einige Politiker von Talent und Charakter hervorgebracht hat.

Die Zeit unseres Parlamentarismus ist verhältnismäßig kurz; so konnte es nicht weiter auffallen, daß außer den Standbildern von Waldeck und Schulte-Delitzsch kaum sonst ein Volksvertreter sein Denkmal gefunden hat. Virchow allerdings wird sich demnächst der erstaunten Welt in der Gestalt des die Hydra bekämpfenden Herkules zeigen; aber er war eben nicht bloß Politiker, sondern nebenbei ein Gelehrter von Weltruf. Und das Standbild von Eugen Richter, das seine Anhänger planen, ruht noch im Schoß der Zukunft.

So ist das Denkmal Rudolf v. Bennigsens, das vorgestern in Hannover enthüllt wurde, schon als Rarität des neuen Deutschlands interessant. Aber man würde der Person Bennigsens nicht gerecht werden, wollte man bestreiten, daß er für seine Zeit und Umgebung wirklich eine nationale Bedeutung beanspruchen durfte. Als „großen Deutschen", wie es der in solchen schmückenden Beiworten sehr freigebige Fürst Bülow in seinem Telegramm tut, braucht man Herrn v. Bennigsen deshalb doch noch nicht zu bezeichnen. Wir haben ohnehin schon recht zahlreiche „große" Männer im letzten Säkulum akzeptieren müssen. Aber Bennigsen war ein Mann von nationaler Energie und gleichzeitig von liberaler Tendenz. Er repräsentierte den ausgezeichneten Typus des Niedersachsen in seiner Bedächtigkeit und Zähigkeit wie in seinem Sinn für den gesunden Fortschritt. Nur ein Mann, der im Kern seines Wesens national dachte und empfand, konnte sich so rasch aus der kleinstaatlichen Enge zu einer umfassenden Betrachtung der deutschen Frage emporschwingen; und nur ein Mann, in dem der liberale Grundzug durch alle bänglichen Rücksichten nicht völlig ertötet werden konnte, vermochte auch in entscheidenden Augenblicken das erlösende Wort zu finden.

Nicht als ob es bei Bennigsen ohne Menschlichkeit abgegangen wäre. Aber er hatte den Mut, selbst einem Bismarck ein: Bis hierher und nicht weiter! zuzurufen. Als ihn Bismarck im Jahre 1878 in das Ministerium ziehen wollte, da stellte er die Bedingung, daß Forckenbeck und Stauffenberg mit ihm in die Regierung eintreten sollten. Bismarck lehnte zornig ab, und die Aera des Sozialistengesetzes und des Schutzzolls brach über das junge Reich herein. Dabei reichte Bennigsens Entschlossenheit doch nicht so weit, daß er nun zur Opposition übergegangen wäre. Er schmollte erst, um sich dann doch dem stärkeren Willen des ersten Kanzlers zu beugen. So gewannen seine nationalen Reden allmählich etwas Stereotypes.

Alles in allem: Bennigsen war kein Politiker ersten Ranges; das Riesenbild Bismarcks erdrückte ihn, wie so viele Zeitgenossen. Aber er war doch ein Mann von Tüchtigkeit und Vornehmheit. An seinen Epigonen gemessen, erscheint er fast als ein Riese. Er hat sein Denkmal in ehrlicher Arbeit um das Deutsche Reich verdient. Und auch das deutsche Volk tut wohl daran, jener Männer zu gedenken, die ihm seine politischen Rechte erkämpfen halfen.

Muley Hafid als Gegner der Franzosen.

Hartnäckig kämpfen Sultan Abdul Asis und sein Gegner Muley Hafid um die Oberherrschaft in Marokko. Zunächst suchen zwar beide Parteien noch durch persönlichen Einfluß in wichtigen Städten und Landschaften des scherifischen Reiches ihre Macht zu befestigen und auszubauen, in Kürze aber dürfte wohl eine blutige Auseinandersetzung zwischen dem legitimen Herrscher und dem Gegensultan stattfinden. Muley Hafid hat sich jetzt durch einen Gewaltakt als Gegner der Franzosen gezeigt. Seine Streitkräfte werden sofort nach Norden marschieren, um Rabat und die Landeshauptstadt Fes anzugreifen. Muley Hafid persönlich hat einem Telegramm zufolge seinen Aufbruch von Marrakesch bis zum Erhalt der Steuern von den Dukala-Stämmen verschoben. Ueber das hartnäckige Ringen der beiden Parteien und das franzosenfeindliche Vorgehen des Gegensultans meldet ein Telegramm folgendes:

Paris, 4. Okt. Die den Europäern verschlossene Stadt Sale, deren Heiligtümer Abdul Asis heute mit großem Gefolge besucht hat, galt bisher als dem Sultan feindlich gesinnt. Dort sind die auf photographischem Wege hergestellten Bilder, die den Sultan, alle religiösen und nationalen Ueberlieferungen verhöhnend, zeigen, noch in aller Händen. Nachrichten aus Sale werden mit um so größerem Interesse erwartet, als Muley Hafid dort bemüht war, seine eigenen Aussichten als glänzend darstellen zu lassen. Insbesondere hatte er durch die Ulemas verbreiten lassen, Fes sei für Abdul Asis absolut verloren und bereit, dem Gegensultan zu huldigen, welcher mit den gefürchteten Zuaus vom mittleren Atlas in Fes einzuziehen sich anschicke. Was dieser Darstellung einen gewissen Grad von Glaubwürdigkeit bei den Gegnern Abdul Asis' verleiht, ist die Meldung aus Rabat, daß dieser Sultan eine eigene Mahalla nach Fes sandte, um seine Frauen, seine Möbel, Karossen und alle Sportutensilien nach Rabat zu bringen. Ob diese Mahalla genügend gerüstet ist, mit einer ihr vielleicht den Weg sperrenden Truppe sich zu messen, ist unsicher. Am Hoflager Abdul Asis' scheint man die Gefahr einer Ueberrumpelung von Fes gering zu achten. Abdul Asis, welcher sich in Rabat mit der Schwester des Scherifs von Uezzan vermählen sollte, hat dies Vorhaben aus unbekannten Gründen aufgegeben. General Drude verfolgt mit größter Aufmerksamkeit die Bewegungen der Anhänger Muley Hafids. Der Gegensultan hat sich nunmehr ganz offen gegen die Franzosen erklärt, da gegen die Einsprache des französischen Konsuls in der bisher gesinnten Küstenstadt Mazagan der dortige parteilose Gouverneur Sihassa ben Yahia, welcher seinerzeit in Marrakesch sich franzosenfreundlich gezeigt hatte, im Auftrage Muley Hafids in Ketten gelegt und nach Marrakesch befördert worden ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 5. Oktober.

Der Kaiserbesuch in Holland.

Aus amtlicher niederländischer Quelle geht uns folgende Mitteilung zu:

Anläßlich der Enthüllung des Denkmals der verstorbenen Großherzogin Alexandrine in Schwerin, Ende August d. J., trafen der Kaiser und die Königin zusammen. Die Königin wohnte damals in dem ihr gehörigen Schlosse Dobin bei Schwerin und nahm an der Denkmalsenthüllung gemeinsam mit dem Kaiser teil. Bei dieser Gelegenheit dürfte man zum ersten Male den nun in Aussicht stehenden Besuch besprochen haben. Die weiteren Einzelheiten wurden im Laufe des Monats September zwischen dem deutschen Gesandten v. Schlözer im Haag und der niederländischen Regierung geregelt.

Der holländische Gesandte in Berlin, Baron Gevers, wird sich während der Zeit des Kaiserbesuchs im Haag aufhalten. Es soll aber aus diesem Umstande nicht der Schluß gezogen werden, daß der Besuch eine politische Bedeutung habe. Die Beziehungen der beiden Staaten sind die denkbar herzlichsten.

Für den voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. November stattfindenden Besuch des deutschen Kaiserpaares (Tag und Stunde der Ankunft sind zurzeit noch nicht feststehend) sind zwei Tage in Aussicht genommen. Der Kaiser und die Kaiserin werden im königlichen Schlosse wohnen. In Aussicht genommen sind vorläufig eine Festtafel im königlichen Schlosse, eine Truppenrevue, eine Flottenschau vor Vlissingen und ein Besuch der Hoftheater.

Das Handschreiben des Kaisers an den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg,

durch das er diesen zum Generalobersten ernannte, hatte den folgenden Wortlaut: „Eurer Hoheit spreche ich zu dem heutigen Tage, an welchem Sie 60 Jahre der preußischen Armee angehören, hierdurch meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus. Ich erinnere mich erneut und dankbar der vielen Beweise des hingebendsten Interesses Eurer Hoheit sowohl für die Armee, insonderheit für die zu ihnen in engster Beziehung stehenden Truppenteile, als auch für das Wohl des deutschen Vaterlandes. Um Eurer Hoheit dies auch äußerlich zu betätigen, befördere ich Sie hierdurch zum Generalobersten. Möchte Eurer Hoheit durch Gottes Gnade beschieden sein, mir und der Armee zu unserer Freude noch manches Jahr in Gesundheit erhalten zu bleiben. Empfangen Eure Hoheit bei diesem Anlaß zugleich die Versicherung der aufrichtigsten Freundschaft, womit ich verbleibe Eurer Hoheit freundwilliger Vetter Wilhelm R."

Der Fall Curtius

in den Reichslanden dürfte die ewissen scharfmacherischen Kreisen freilich nicht ganz erwünschte Erledigung darin finden, daß Curtius im Präsidium des Oberkonsistoriums der Kirche Augsburgischer Konfession verbleibt. Das Oberkonsistorium ist durch Ministerialverfügung vom 30. v. M. zu seiner ordentlichen Jahrestagung zum 20. Oktober zusammenberufen; die ziemlich reichhaltige Tagesordnung — es sind nicht weniger als 12 Berichte und Vorlagen angekündigt — enthält aber nicht die geringste Andeutung über einen Wechsel im Präsidium des Konsistoriums.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen und das Hausministerium.

In der Berliner Gesellschaft bespricht man, wie die „N. C. C." mitteilt, lebhaft einen Entschluß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der sich auf das Ministerium des königlichen Hauses bezieht. Der Prinz Friedrich Leopold hat, so erzählt man, in überraschender Weise am 30. September, also gewissermaßen in letzter Stunde, die Vollmacht zurückgezogen, durch die er seinerzeit dem Minister des königlichen Hauses die Generalverwaltung seiner Fideikommißherrschaften Flatow und Krojanke unterstellt hatte. Flatow ist eine Kreisstadt im Regierungsbezirk Marienwerder in Westpreußen, verdankt seine Entstehung wahrscheinlich dem Deutschen Ritterorden und bildet eine zum preußischen Kronfideikommiß gehörende Herrschaft mit großen Waldungen, deren Nießbrauch dem Prinzen Friedrich Leopold zusteht. Krojanke, das seit 1709 Städterechte besitzt, liegt nicht weit von Flatow entfernt und ist durch eine alte Ritterburg ausgezeichnet. — Man bringt diesen auffälligen Schritt des Prinzen mit der Tatsache in Verbindung, daß, wie bekannt, am 1. Oktober ein Wechsel in der Besetzung des preußischen Hausministers eingetreten ist, indem der bisherige Hausminister von Wedel den erbetenen Abschied erhalten hat und die Geschäfte des Ministeriums vorläufig vertretungsweise vom Oberhofmarschallamt des Kaisers, Grafen August Eulenburg, wahrgenommen werden, der, wie man annimmt, bald definitiv an die Spitze des Ministeriums treten wird.

Vom Bundesrat.

In der gestrigen Bundesratssitzung wurde der Ueberweisung des Entwurfs eines Gesetzes über die Abänderung der Gewerbeordnung, des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des § 63 des Handelsgesetzbuches sowie mehrerer anderer Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse zugestimmt. Ueber die Besetzung einer Ratsstelle bei dem Reichsgerichte wurde Beschluß gefaßt. Die Ausschußanträge über den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Pensionen und die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Reichsbankbeamten, und über die Vorlage, betreffend die landesrechtliche Anwendung des Reichsbeamtengesetzes in Elsaß-Lothringen, fanden Zustimmung.

Herr v. Bethmann-Hollweg und die Versicherung der Privatbeamten.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern v. Bethmann-Hollweg, empfing den Reichstagsabgeordneten Schack in seiner Eigenschaft als geschäftsführenden Vorsitzenden des Hauptausschusses für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, dem gegenwärtig 47 Verbände mit zusammen 727 000 Mitgliedern angeschlossen sind. Der Staatssekretär versicherte, wie die „Deutsche Ztg." meldet, daß er sich die Förderung der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenfürsorge angelegen sein lassen werde. Er hoffe, daß alle Schwierigkeiten überwunden werden würden, die sich später hinsichtlich der Einzahlungen dem von den Privatangestellten gesteckten Ziele noch entgegenstellen sollten.

Moltke-Harden.

Berlin, 4. Okt. Zu der Affäre Moltke-Harden erläßt der Vertreter des Grafen Kuno Moltke, Dr. von Gordon, eine Erklärung, daß die vom „Morgen" gebrachte Nachricht, daß Graf Kuno v. Moltke mit einem gewissen Arel Petersen in Beziehungen gestanden und zufolge Erpressung diesem 3000 Mk. gezahlt habe, durch aus unrichtig sei. Die von Dr. Gordon angestellten Ermitelungen hätten ergeben, daß dieser Arel Petersen dessen in Berlin erfolgte Bestrafung mit einer längeren Gefängnishaft wegen Erpressung seinerzeit durch die Zeitungen ging, bei einem in Wien gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahren erklärt habe, daß er in Kopenhagen mit einem reichen, dort ansässigen Herrn, den er unter gleichzeitiger Angabe des Vornamens als Graf Moltke bezeichnete, verkehrt habe und von diesem Geldzuwendungen erhalte. Mit dem Grafen Kuno v. Moltke habe dieser Vorgang, so erklärt Dr. v. Gordon, nicht das geringste zu tun.

Vom 10. Parteitag der Nationalliberalen

(Spezialbericht unseres Sch-n-Korrespondenten.)

Wiesbaden, 4. Oktober.

Das letzte Glied in der Kette der diesjährigen politischen Kongresse bildet der morgen und Sonntag hier tagende Parteitag der Nationalliberalen. Es wird der Parteileitung nicht leid tun, daß sie für das ursprünglich in Aussicht genommene Kassel den herrlich gelegenen Badeort Wiesbaden eingetauscht hat. Die 800 Delegierten werden nach des Tages Arbeit gern die Gelegenheit wahrnehmen, hier eine kurze, aber von prächtigem Wetter begünstigte Nachkur zu halten. Es scheint, daß der launische Wettergott den Parteitagen besonders hold ist.

Auch die nationalliberale Partei wartet, wie ihre feindlichen und freundlichen Kolleginnen, mit einem reichhaltigen Programm auf. Morgen vormittag 11 Uhr wird die Wahl des Bureaus vorgenommen und eine Begrüßungsansprache vom Stapel gelassen werden. Alsdann wird der Führer der nationalliberalen Partei, der bekannte Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Bassermann über des Reiches Politik sprechen. Man darf seinen Ausführungen mit Spannung entgegensehen, da Bassermann einer derjenigen Parlamentarier ist, die zuerst und am längsten beim Fürsten Bülow in Norderney diniert haben. Die Sensationslüsternen werden aber wohl kaum auf ihre Kosten kommen. Morgen abend 8 Uhr findet die offizielle Begrüßungsfeier im Paulinenschlößchen statt. Ihr schließt sich am Sonntag vormittag die 2. ordentliche Versammlung an. Dr. Stresemann, ein neugewählter sächsischer Reichstagsabgeordneter, der im Reichstage gern in sozialpolitischen Fragen das Wort ergreift, wird über die „Pensionsversicherung der Privatbeamten" sprechen. Nachmittags 3½ Uhr findet im „Kaisersaal" und in der „Walhalla" je eine öffentliche Versammlung statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Osann spricht über „Fragen der Reichspolitik", Landtagsabgeordneter Dr. Friedberg, bekannt durch sein scharfes Auftreten gegen den ehemaligen Kultusminister Studt im Landtage, über „Tätigkeit und Stellung der nationalliberalen Partei in Preußen". Der Vizepräsident des Reichstages hat ein ähnliches Thema wie Dr. Osann, Landtagsabgeordneter Kammergerichtsrat Schiffer „Fragen der preußischen Landespolitik" gewählt. Ein Festmahl im Paulinenschlößchen und ein Gartenfest im Kurhaus stehen auf dem Vergnügungsprogramm des Sonntag-Abend. Montag wird eine Rheinfahrt unternommen und um 12 Uhr eine vaterländische Feier am Nationaldenkmal abgehalten, bei der Landtagsabgeordneter Dr. Hackenberg die Festrede hält.

Während der Abendstunden kommen die Delegierten in großen Gruppen auf dem Bahnhof an, wo ein Empfangskomitee eifrig tätig ist. Eine große Anzahl Delegierter treffen direkt aus Hanover hier ein. Sie haben dort an der Einweihung des Bennigsen-Denkmals, die unter überaus großer Teilnahme der Behörden und Parteifreunde vollzogen wurde, teilgenommen. Diese durch ein herzlich gehaltenes Telegramm des Fürsten Bülow gekrönte Bennigsen-Ehrung ist die Einleitung des Parteitages gewesen. So ist der Wunsch berechtigt, die Versammlungen mögen in seinem Geiste geführt werden. Wir werden, wie über jeden politischen Kongreß, auch über den bevorstehenden Parteitag Originalberichte bringen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 5. Oktober.

— **Das Ehrenkreuz 4. Klasse** ist dem Taubstummenanstalts-Direktor Winter in Soest verliehen.

— **Die Regierung** bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Kreisausschuß des Kreises Grafschaft Schaumburg zu Rinteln die Erlaubnis zur Vornahme der Vermessungs- und Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn von Rinteln nach Barntrup für das diesseitige Staatsgebiet erteilt worden ist. Die Arbeiten werden unter Leitung des Ingenieurs Heinr. Schulz zu Berlin-Wilmersdorf ausgeführt und alsbald beginnen. Der genannte Ingenieur und seine Arbeiter sind ermächtigt, die in Betracht kommenden Grundstücke bei der Ausführung der Vermessungen ungehindert zu betreten.

— **Nach dem Amtsblatt** hat der Fürst die demnächst zur Erledigung kommende Pfarrstelle in Schlangen dem Hilfsprediger Buder in Lemgo übertragen.

— **Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird**, sind die in der Eingabe an die Synode enthaltenen Angaben über das Gehalt des reformierten Stadtgeistlichen in maßloser Weise übertrieben und als auf freier Erfindung beruhend zu bezeichnen. Die von dem Pastor im Nebenamt versehenen Geschäfte sind ihm mit behördlicher Genehmigung übertragen und bewegen sich durchaus im Rahmen der kirchlichen Arbeit. Der Umfang dieser Geschäfte war früher erheblich größer als jetzt, und die Tätigkeit des Geistlichen im Hauptamt wird dadurch ebenso wenig beeinträchtigt, wie dies bei den nebenamtlichen Geschäften anderer Beamten der Fall ist. Die Tätigkeit des reformierten Stadtgeistlichen wird vielmehr, wie dies allgemein zugestanden ist, vor allem durch die übergroße Seelenzahl der Gemeinde erschwert, sowie durch den Umstand, daß der zeitige Pastor durch die mit dem vor 2½ Jahren begonnenen Bau der Kirche verbundene Arbeit in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen ist. Diesem zweifachen Notstande wird mit der am 20. d. M. bevorstehenden Anstellung eines zweiten Pastors und der auf den 8. Dezember d. J. festgesetzten Beendigung des Kirchbaues abgeholfen sein.

— **Verband deutscher Post- und Telegraphenangestellten.** Als ein schöner Beweis für die in den Reihen der Kameraden herrschende Nächstenliebe dürfte das Ergebnis der Sammlung sein, welche zurzeit unter den Kollegen aus Anlaß der Teuerungszulagen abgehalten worden ist für einen Grundstock zur Errichtung einer Lungenheilanstalt. Bis Ende August waren aus 42 Bezirksvereinen 24 064,83 Mk. eingegangen; hiervon entfallen auf die benachbarten Bezirksvereine Dortmund 1303,45 Mk., Düsseldorf 1938,20 Mk., Minden (Westf.) 570,85 Mk., hiervon entfallen auf Paderborn 39 Mk. und Münster 165,60 Mk. Sogar Togo hat sich mit 20 Mk. angeschlossen.

— **Konzert Frohsinn.** Wir verweisen nochmals auf das für Detmold ebenso bedeutsame wie neuartige Programm und hoffen, daß eine solche Regsamkeit seitens des Vereins durch zahlreichen Besuch gelohnt wird. Es dürften selbst größere Männerchöre kaum in der Lage sein, ihren Hörern derartige Genüsse zu bieten. Das Bielefelder Orchester erfreut sich des besten Renommees, und seine Vortragsnummern dürften ein ganz besonderes Interesse erregen. Das hier selten zu hörende Vorspiel zu den „Meistersingern" bildet eine Glanzleistung der Bielefelder, und seit Wochen proben sie die äußerst schwierige Ouverture zum „Groben Märker", die hier überhaupt zum ersten Male erklingen wird. Beethovens Es-dur-Konzert endlich dürfte kaum verfehlen, zahlreiche Interessenten in Thaliens Haus zu locken.

— **Im Hotel „Kaiserhof", Externstein** findet morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen statt. Die Musik wird von der hiesigen Regimentskapelle ausgeführt.

— **Die Ortsgruppe Detmold des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes** wird ihr diesjähriges Stiftungsfest am Sonnabend, den 2. November, im Lippischen Hof feiern.

— **Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrikarbeiter.** Die Vertreter der Arbeitnehmer seien auf die heute abend 8½ Uhr in der „Zentralhalle" stattfindende Vertreterversammlung an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

— **Der Innungsvorstand des Baugewerkenamts Detmold** fordert diejenigen Lehrlinge im Bezirk des Baugewerkenamts, welche in diesem Herbst die Gesellenprüfung ablegen wollen, auf, sich bis zum 12. Oktober d. J. bei Herrn Maurermeister König zu melden. Erforderlich ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf, Lehrzeugnis und Gewerbeschulzeugnis.

— **Tischler-Fachschule.** Die Anmeldungen zum Besuche der Fachschule für das Wintersemester sind im Oktober so reichlich eingelaufen, daß zum ersten Male Parallelklassen gebildet werden mußten. Da bekanntlich der Eintritt am zweiten jeden Monats stattfindet, so wird diesen Winter voraussichtlich eine große Zahl Schüler aus allen Teilen Deutschlands die hiesige Anstalt besuchen. Auch das Ausland hat Schüler, mit reichlichen Stipendien versehen, nach hier gesandt. Mit dem Wachstum der technischen Schulen haben die Wohnungen der Schüler gleichen Schritt gehalten, zur Zeit ist noch ein Ueberangebot von Wohnungen da, so daß sich ein Teil der Wohnungs- und Pensionsinhaber auf die folgenden Monate vertrösten muß.

— **Auf dem Apenberge** findet, wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, morgen nachmittag, 3 Uhr anfangend, im Lokale des Herrn Kruelkord ein Erntefest statt. Bei der großen Beliebtheit, derer sich die Veranstaltungen im „Apenkruge" erfreuen, wird es gewiß an zahlreicher Teilnahme nicht fehlen

— **Aus Schweidnitz** wird uns gemeldet: Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Stadttheater unter der neuen Leitung des Hofschauspielers Emil Becker eröffnet. Die Aufführung des Lustspiels „Wie die Alten sungen" war eine der besten, die hier gesehen wurde.

Lemgo.

— **Auszeichnung.** Der Fürst hat dem Buchdrucker Ferdinand Mertens in Lemgo aus Anlaß 25jähriger treuer Dienstleistungen in der F. L. Wagner'schen Buchdruckerei daselbst eine Anerkennungsurkunde erteilt.

Lage.

— **Der hiesige Viehmarkt** findet am Mittwoch, den 9. Oktober, statt.

Blomberg.

— **Der landwirtschaftliche Verein Blomberg-Schieder** hält am Sonntag, den 5. Oktober 1907, eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: Nachmittags 3½ Uhr: Probearbeiten von Kartofelaufrode-Maschienen auf dem Felde des Theopold'schen Hofes zu Unterschebenhöfen. Hernach gegen 5 Uhr: Sitzung im Vereinslokeale Theopolds Gasthof in Blomberg. Eingänge. Besprechung über die im November d. J. abzuhaltende Produkten-Ausstellung mit nachfolgendem gemeinschaftlichen Essen und Tanzvergnügen. Verschiedenes.

— **Die hiesige Gerichtsvollzieherstelle,** die seit der Krankheit des Herrn Pieper von Herrn Anwärter Stölting aus Lemgo verwaltet wurde, ist seit dem 1. Oktober wieder durch den Gerichtsvollzieher Herrn Wöhrmeier aus Detmold besetzt worden.

Horn.

— **In der Sitzung des Schöffengerichts** vom 3. Oktober wurde verhandelt gegen den Landwirt K. P. in H. wegen Bedrohung. Das Urteil lautete auf Freispruch. — Der Schlachtermeister R. in P. erhielt eine Geldstrafe von 50 Mk. wegen Betrugs. — Der Fabrikant Ad. S. aus D. wurde wegen Uebertretung der Verordnung, betr. Verkehr mit Kraftfahrzeugen, zu eine Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt. — Die Strafsache gegen den Schäfer N. in S. wurde ausgesetzt, da noch weitere Zeugen vernommen werden sollen. — Frau K. in S. wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — Die Strafsache gegen L. in M., der bei der Dunkelheit mit seinem Rade ohne Laterne gefahren sein sollte, erledigte sich dadurch, daß der Angeklagte seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurückzog.

— **Die Generalversammlung des Kriegervereins** findet am Sonntag, 6. Okt., im Vereinslokal (Möwe) statt.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung** findet am Montagabend 8½ Uhr in der Schlingmannschen Gastwirtschaft statt. Tagesordnung: 1) Der Rathausbau, 2) Berechnung der Kanalkosten, 3) Verkauf eines Streifen Baugrundstücks an den Landwirt Friedrich Hilker, 4) Fußböden für den Sitzungssaal des Rathauses, 5) Verschiedenes, 6) Pension der städtischen Beamten

— **Die Eröffnung der Ausstellung des Geflügelzuchtvereins** findet nicht, wie zuerst geplant war, heute um 3 Uhr, sondern schon um 1 Uhr nachmittags statt.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 5. Okt. Kapellengottesdienst. Am morgigen Erntedankfest findet nachmittags 3¼ Uhr in unserer Kapelle eine Bibelstunde statt

Amt Schötmar.

Schötmar, 3. Okt. Sonnabend wurden für die hiesige Jagd 250 Mk. erzielt, das macht ungefähr für 1 Scheffelsaat 25 Pf. Bisher haben nur Herr W. Kleppe und Frau v. Stirtenceron dieses Jagdgeld eingefordert. Da es aber in diesem Jahre ziemlich hoch ist, so geben wir den übrigen Besitzern von Grundstücken den guten Rat, es obigen Personen gleichzutun.

Schötmar, 4. Okt. In der gestern abend im „Odeon" abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins machte der Vorsitzende zuerst die Mitteilung, daß Herr Fabrikant Sprick als Mitglied in den Verein aufgenommen sei. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Familienabend betr., wurde beschlossen, denselben in ähnlicher Weise wie in früheren Jahren zu feiern. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten erledigen und der nächsten Versammlung Mitteilung machen soll. Zu Punkt 2 gelangten mehrere Briefe von Bürgern an der Gartenstraße zur Verlesung, welche sich mit der ungenügenden polizeilichen Sicherheit beschäftigten, und zwar aus Anlaß der letzten Schlägerei. Der Bürgerverein erklärte, hierzu keine Stellung nehmen zu können. Sodann wurde von einem Mitgliede angeregt, der Bürgerverein möge recht rührig für die Umpflasterung der Schülerstaße, welche schon vor einigen Monaten beschlossen sei, eintreten. Unter „Verschiedenes" wurde beschlossen eine kinematographische Vorstellung mit Herrn Bicker's Apparat im November zu veranstalten; das weitere soll in der nächsten Versammlung beschlossen werden.

Schötmar, 5. Okt. In der am Donnerstag abend im Gasthof „Tivoli" stattgefundenen Versammlung des Geflügelzucht- und Tierschutzvereins wurden zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Zur diesjährigen Verlosung sollen 70—80 Stämme Hühner ausgestellt werden. Ferner wurde beschlossen, einen öffentlichen Vortrag über die Geflügelzucht abhalten zu lassen. Näheres hierüber soll in der nächsten Versammlung besprochen werden.

Retzen, 5. Okt. Am 23. d. M., nachmittags, ist in zwei Wohnungen in Papenhausen ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei zwei Portemonnaies mit je 5 Mk., sowie ein Zehnmarkstück gestohlen sind. Der Tat verdächtig ist ein Handwerksbursche von etwa 35 Jahren und kräftigem Körperbau. Um Ermittelung des Täters und dessen Festnahme wird vom Ersten Staatsanwalt ersucht.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 5. Okt. Der Uhrmacher Richard Sprenger hierselbst ist als Trichinenschauergehilfe seines Vaters Georg Sprenger zugelassen und verpflichtet worden.

Amt Horn.

Bad Meinberg, 5. Okt. Die Ottomeyersche Dampfziegelei hierselbst hat unter Leitung ihres jetzigen Besitzers, Herrn Ottomeyer, einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die im vorigen Jahre angelegte Drainröhrenfabrikation ist recht gut eingeschlagen. Der Absatz dieser Röhren ist, wie wir erfahren, in dem letzten Sommer ein befriedigender gewesen.

Kohlstädt, 4. Okt. Heute nachmittag wurde der in weiteren Kreisen bekannte Rentner und Landwirt Branding, von Geburt ein Oerlinghauser, zur letzten Ruhe begleitet. Der reich mit Blumenspenden geschmückten sterblichen Hülle folgten viele Bekannte und Freunde aus der Nähe und Ferne. Der Verstorbene war über 30 Jahre Mitglied des Kirchen- und Schulvorstandes. Große Verdienste erwarb er sich derzeit (1878) um den Neubau der Kirche in Schlangen. Bis vor einigen Jahren bekleidete der Entschlafene auch das Amt eines Postagenten, bis ihn ein Augenübel zwang, die ihm lieb gewordenen Beschäftigungen aufzugeben. Gegen alle, welche geschäftlich und sonst mit ihm in Berührung kamen, war er liebevoll und gefällig, das Wort beherzigend: „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!" Friede seiner Asche!

Amt Sternberg-Barntrup.

Meierberg, 3. Okt. Verloren wurde gestern nachmittag von einem etwas angetrunkenen, zurückkehrenden Ziegler ein 50 Mark-Schein. Er ist nicht wieder in den Besitz desselben gelangt.

Aus den Nachbargebieten.

Duisburg, 4. Okt. Nachdem eine Kommission höherer Eisenbahnbeamter der Essener Eisenbahndirektion über die Ursache des Unglücks des Hamburger D-Zuges Nachforschungen angestellt hat, wurde ein längerer Bericht an den Minister erstattet. Der Weichensteller Ruettgers, der die Weiche unter dem fahrenden Zuge verstellt hatte, wurde vom Dienste suspendiert. Die Kommission machte gleichzeitig dem Minister Vorschläge über eine Aenderung der mangelhaften Duisburger Bahnhofsverhältnisse. Aus sachverständigen Kreisen wird mitgeteilt, daß Apparate bestehen, die verhindern, daß unter einem fahrenden Zuge eine Weiche verstellt werden kann. Bisher ist es unbekannt geblieben, ob in Duisburg eine solche Einrichtung nicht vorhanden ist oder ob sie nicht funktionierte.

Hannover, 5. Oktober. Spielplan des Königl. Theaters: Sonntag, 6. Okt.: „Lohengrin". Montag, 7. Okt.: „Bajazzo". „Phantasien im Bremer Ratskeller". Dienstag, 8. Okt.: „Iphigenie auf Tauris". Mittwoch, 9. Okt.: „Römer". Donnerstag, 10. Okt.: „Tiefland". Freitag, 11. Okt.: „Die Herren Söhne". Sonnabend, 12. Okt.: „Tiefland". Sonntag, 13. Okt.: „Die Meistersinger von Nürnberg".

Kunst und Wissenschaft.

Sudermann-Premiere in Wien. Am Burgtheater erlebten Donnerstag Hermann Sudermann's drei neue Einakter, denen er den Gesamttitel „Rosen" gegeben hat, ihre Uraufführung. Ueber die Premiere berichtet nachstehends Telegramm:

Wien, 4. Okt. „Rosen", die drei Einakter Hermann Sudermanns, die heute im Burgtheater zur Erstaufführung gelangten, stehen nur dadurch untereinander im Zusammenhang, daß in jedem einzelnen Rosen eine Rolle spielen. Der erste mit dem Untertitel „Margot" hat ein Mädchen zur Heldin, das einen verheirateten Mann zum Opfer fiel, aber nach seiner Scheidung nicht ihn, sondern lieber ihren Rechtsanwalt besitzen möchte, den sie inzwischen lieben gelernt hat, ebenso wie er sie. Das zweite Stück, „Der letzte Besuch", führt in ein Trauerinterieur. Ein Lebemann ist im Duell um einer Frau willen gefallen, und diese Frau erscheint, angeblich um ihm ein letztes Lebewohl zu sagen, tatsächlich aber, um ihre Briefe wiederzuholen. Als sich diese nicht sofort finden, äußert sie sich in harten Worten über den Toten, der sich für sie erschießen ließ, da tritt ihr Daisy entgegen, die unscheinbare Trainerstochter, die den Toten wahrhaft geliebt hat und noch in der Nacht vor seinem Tode seine Frau geworden ist, und überreicht der anderen die Briefe, aber auch die Rosen, die ihm die Dame auf den Sarg gelegt. Der dritte Einakter ist ein Lustspiel und zeigt eine kleine fleischsüchtige Prinzessin in einem Waldwirtshaus, wo ihr ein lebensfreher Kandidat der Philosophie entgegentritt, ohne sie zu erkennen. Daraus ergeben sich allerlei für die Prinzessin recht heitere Momente. Sudermann konnte nach allen Stücken mehrere Male erscheinen, obwohl sich nach dem ersten und dem letzten Widerspruch in den Beifall mengte. Um die Darstellung machten sich die Damen Serda, Witt und Retty und die Herren Reimers und Treßler verdient.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Leopold Wölfling erklärt auf Anfrage eines schweizerischen Journalisten die Sensationsmeldung der „B. Z. a. M." von der angeblich sittenpolizeilichen Vergangenheit seiner jetzigen Braut und zukünftigen Frau für vollständige Erfindung. Leopold Wölfling wird strafrechtlich gegen die Verbreiter der Nachricht vorgehen.

Selbstmorde in Eisenbahnzügen. In einem Berliner Vorortzuge erschoß sich in der Nähe der Station Adlerhof der Mechaniker Rötscher. Ebenfalls in einem Eisenbahnzuge erschoß sich der 43 Jahre alte Sekretär Karl H. aus Charlottenburg, der seit 18 Jahren am Statistischen Amt beschäftigt war. In der Nähe der Station Frankfurter Allee jagte er sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und war auf der Stelle tot.

Steuerhinterziehung. Der Generalvertreter Alexander Pfeiffer in Rixdorf wurde wegen Banderolensteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 817,44 Mk. verurteilt. Außerdem wurde auf Vernichtung von 67 765 Zigarren erkannt.

Fehlsumme in einer Krankenkasse. Ueber 6000 Mark beträgt die Fehlsumme in der Krankenkasse der Spandauer königlichen Munitionsfabrik, deren Verwalter Eggers seit dem 28. September spurlos verschwunden ist.

Verhafteter Defraudant. Der Kaufmann Hernalsteen aus Brüssel, der der Depotkasse in Brüssel 70 000 Mk. unterschlagen hatte und auf einem Motorrade geflüchtet war, wurde gestern durch die Kriminalpolizei in Bonn in einer Wirtschaft verhaftet, wo er Wohnung genommen hatte. Hernalsteen, der eine große Summe bei sich trug, wurde an seinem roten Haar erkannt.

Ein „zärtlicher" Chef. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vor der Zweiten Kammer des Kaufmannsgerichts in Berlin eine Klage der Kontoristin Adelheid B. gegen den Kaufmann F. verhandelt. Die Klägerin war von F. entlassen worden, weil sie den Chef bezichtigt hatte, er habe versucht, ihr Gewalt anzutun. Die Klägerin hielt nun in der Verhandlung ihre Bezichtigung in vollem Umfange aufrecht. Die Beklagte wendet sich nur insofern gegen die Darstellung der Klägerin, als nach seiner Ansicht die Vorgänge am 30. Mai nicht den Charakter der Gewalt gehabt hätten. Er sei am fraglichen Tage durch reichlichen Alkoholgenuß nicht Herr seiner Sinne gewesen und habe in dieser Stimmung allerdings die Klägerin gedutzt und auf den Schoß zu ziehen versucht. Der Vorsitzende setzte dem Beklagten auseinander, seine eigenen Angaben genügten, um die Entlassung ungerechtfertigt erscheinen zu lassen. Der Beklagte einigte sich mit einem Vergleiche von 150 Mk.

Zwei Brandkatastrophen, bei denen auch ein Menschenleben zu beklagen ist, haben sich in Böhmen an der bayerischen Grenze ereignet. In Stecken, wo erst im vorigen Jahre 19 Häuser abbrannten, sind abermals 31 Häuser durch Feuer zerstört worden, und der Landwirt Klement ist in den Flammen umgekommen. Fast zur gleichen Zeit sind in dem Dorf Gosek von 51 Häusern gleichfalls 31 abgebrannt. Die Kinder des Gastwirts Bernhard, der schwer verbrannt wurde, haben durch Spielen mit Feuerzeug das Unglück verursacht. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Kronen.

Letzte Nachrichten.

Der Kronprinz nimmt an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe teil.

Berlin, 5. Oktober. Außer dem Kaiser wird auch der Kronprinz an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe teilnehmen.

Verurteilter Bürgermeister.

Duisburg, 5. Okt. Wegen Entführung einer Minderjährigen wurde der frühere Bürgermeister Hüfner von Gotsberg zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zum Strausberger Eisenbahnunglück.

Berlin, 5. Okt. Unter dem Verdachte, der Urheber des Strausberger Eisenbahnunglücks zu sein, wurde neuerdings ein stellenloser Kaufmann aus Wolfersdorf verhaftet. Er bestreitet jede Schuld.

Die österreichische Infanterie erhält hellgraue Uniform.

Wien, 5. Oktober. Der Kaiser hat die Umänderung der Uniformen der Infanterie von blauer in hellgrauer Farbe genehmigt. Die Neueinrichtung ist auf die Erfahrungen im Burenkrieg und im russisch-japanischen Krieg zurückzuführen.

Ein gefährlicher Sturz ohne Folgen.

Paris, 5. Oktober. Der Vizepräsident der französischen Kammer Rabieur öffnete auf der Rückkehr von Biarritz versehentlich anstatt die zum Waschraum führende Tür, die Außentür und stürzte auf die Schienen. Trotzdem der Zug mit 60 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, erlitt er keine Verletzungen und konnte sich zur nächsten Wärterbude begeben und in einen nachfolgenden Zug einsteigen.

9 Bergleute ertrunken.

London, 5. Okt. In Darey-Levie bei Boltof stürzte durch das Reißen des Seiles ein Förderkorb mit 9 Personen in den Sumpf. Alle ertranken in dem Wasser.

Ausgewiesener Anarchist.

Paris, 5. Okt. Der spanische Anarchist Eglesia, der in Paris Vorträge über das französisch-spanische Abkommen halten wollte, wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof sofort ausgewiesen.

Eine Heirat, die Aufsehen erregt.

Rom, 5. Okt. Großes Aufsehen erregt hier die Verheiratung der Marchesa Sachotti, der Witwe des päpstlichen Oberstallmeisters, mit einem jungen Gendarm. Die Marchesa ist mit den fürstlichen Häusern Orsini und Colonia verwandt.

Briefkasten.

H. M. in G. Wenn der Betreffende noch nicht rentenberechtigt ist, kann die Versicherung ein Heilverfahren einleiten lassen, doch liegt kein Zwang dafür vor. Liegt bei dauernder Erwerbsunfähigkeit kein Rentenanspruch vor, kann auch der Betreffende sich nicht aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe unterhaltspflichtiger Angehöriger unterhalten, so fällt er notwendig der öffentlichen Armenpflege zur Last.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Morgen vielfach heiter, aber veränderlich; zeitweise leichte Niederschläge; mäßige Westwinde; etwas wärmer.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Arbeitsausdauer, Energie und Freude wiederlangt.

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: München, d. 4. Juni 07. Königliches Notariat München III, Asenstätter, Königlicher Notar. München, d. 10. Mai 1907, Schleißheimerstraße 108, IV. Mein Mann hat das Biofon als Frühstück mit Milch zubereitet genommen mit etwas Kakaozusatz und fand dasselbe angenehm im Geschmack. Ich gab es ihm gegen Kräftezerfall und Blutarmut nach 1½jährigem Magen- und Darmleiden. Während drei Jahren mußte ich früher jede Woche eine Flasche Haematogen kaufen, um ihn lebensfähig zu erhalten. Seit Gebrauch Ihres Biofon aber arbeitet mein Mann wieder ausdauernd im Beruf als Maurer und nimmt an Energie und Freude es mit den jüngsten Kollegen auf, als 53jähriger Mann. Er hat auch in 5 Wochen 3 Pfund zugenommen, wiewohl er sonst sehr mager und jahrzehntelang unverändert in Gestalt war. Habe Ihr Präparat viel empfohlen und werde es bald auch für mich selbst probieren. Mit herzlichem Dank schließend zeichnet hochachtungsvollst Frau Babette Kapfer. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für zirka 14 Tage ausreicht.

Der Hauptkatalog des Hauses Rudolph Hertzog, Berlin, für Herbst und Winter ist erschienen, ein Werk, dem man bei jeder neuen Ausgabe ein lebhaftes Interesse entgegenbringt. Er bietet mit seinen Tausenden vorzüglicher Illustrationen und dem übersichtlich geordneten Inhalt genauen Aufschluß über alle Fragen der Mode und Bekleidung, Ausstattungen u. a. Erstaunlich ist die Auswahl in allen Arten von wollenen und seidenen Geweben wohlfeilen und elegantester Art. Für die Verarbeitung der Stoffe bietet die neueingerichtete Schnittmuster-Abteilung mit ihren praktischen Anleitungen den Damen eine große Annehmlichkeit. Die Abteilungen der Damen-Konfektion, Herren- und Kinderbekleidung verfügen über eine große Zahl neuer Modelle, die durch künstlerische Darstellung aufs wirkungsvollste zum Ausdruck gebracht sind. In den sonstigen Gegenständen der Bekleidung und Ausstattung, wie Leibwäsche, Unterzeuge, Handschuhe, Schürzen, Schirme usw., bringt der Katalog ebenfalls viel Nachrichten. Als wichtige Gegenstände für die häusliche Ausstattung sind Leinenwaren und weiße Baumwolle zu erwähnen, in deren Musterung sich der in der Firma von jeher gepflegte gute Geschmack bewährt. Der Katalog steht jedermann auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.

Gewerbe-Akademie Friedberg i. H. Die Direktion konnte nunmehr die Stadtvertretung auf Grund kontraktlicher Vereinbarung auffordern, mit dem längst geplanten Neubau zu einem Studiengebäude des Polytechnischen Instituts im Frühjahr n. Js. zu beginnen und werden daher die Detailpläne im Wintersemester von den Studierenden der Akademie ausgearbeitet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Scheiper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Millionen von Hausfrauen

schenken ihr Vertrauen seit fast 2 Jahrzenten der altbewährten **MAGGI-Würze** mit dem Kreuzstern, weil sie hält, was sie verspricht.

Man lasse MAGGIs Würze nur in MAGGIs Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler empfängt weiter.

Hamburg, 5. Okt. Der Reichskanzler empfing gestern den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein von Bülow und den Vertreter Preußens in Hamburg von Schönburg-Waldenburg, sodann den Chef-Redakteur der Hamburger Nachrichten von Eckardt in Audienz.

Der Kampf um die Prinzessin Pia Monika.

Paris, 5. Okt. Nachdem Frau Toselli erfuhr, daß sächsische Polizeiagenten zur Nachforschung über den Verbleib der Prinzessin Pia Monica in Fisole eingetroffen waren, erbat sie sich den Schutz des Polizeipräfekten, der ihrem Wunsche entsprechend die Villa von Karabinieri umstellen ließ.

Literarisches.

Ueber Land und Meer, eine unserer ältesten deutschen Familienzeitschriften, tritt am 1. Oktober in seinen fünfzigsten Jahrgang, den das Blatt mit dem neuesten Roman Jakob Wassermanns eröffnen wird. Der Held des Werkes ist Kaspar Hauser, der rätselhafte Findling, dessen Schicksal vielleicht die merkwürdigste Episode des deutschen „Vormärz" bildet.

Der neue Reichstag. Eine düstere Prophezeiung in schwarz und rot. Verse von Hans Hyan; Bilder von Paul Haase. Internationaler Verlag, G. m. b. H. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 9. Preis 1 Mk. Eine köstliche Satire in vornehmer Ausstattung. Freunden politischen Humors sehr zu empfehlen.

Was und wie soll ich rauchen? oder: Der giftige und giftfreie Tabak, dessen Bedeutung, Wirkung und Gebrauch. Hygienische Skizze von Dr. med. Walser. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (Preis 0,30 Mk.)

Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Verfahren. Von Dr. Raczkowski. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (Preis 0,80 Mk.) 5. Auflage. Die Ausscheidung des unbrauchbaren Blutes durch die „goldene Ader", die große Pfortvene, ist für die gesunde Funktion unseres Körpers ebenso notwendig wie ein regelmäßiger Stuhlgang. Ihre Verzögerung oder Verhinderung führt eine große Anzahl quälender Symptome herbei, die wir in ihrer Gesamtheit als Hämorrhoidalleiden bezeichnen. Ueber das alles gibt die billige Schrift Aufschluß und zeigt den Weg zur Beseitigung.

Bibliotheca Romanica. Bibliothèque française. — Biblioteca Italiana. — Biblioteca Espaniola. — Biblioteca Portugesea. Verlag von J. H. Ed. Heitz (Heitz & Müller), Straßburg i. E. Preis jeder Nummer 40 Pf. Unbestreitbar besteht in den Kreisen der Gebildeten das Bedürfnis, romanische Schriftwerke im Original ebenso leicht zur Verfügung zu haben, wie die Reclam-Bibliothek deutsche Werke und deutsche Uebersetzungen bietet. Diesem Bedürfnis kommt die neue Biblioteca Romanica entgegen. Der Druck ist weder zu klein noch zu kompreß in einer Schärfe und Lesbarkeit erfüllt er alle billigen Anforderungen. Die ganze Ausstattung ist geschmackvoll und ohne irgendwelche Kargheit. Die Leitung des Unternehmens liegt in der Hand eines berufenen Fachmannes, des Professors G. Gröber von der Universität Straßburg, der nicht nur an das Lese- und Bildungsbedürfnis des weiteren Publikums, sondern auch an Unterricht und Studium denkt. Er will dem Gelehrten, dem Lehrer, dem Studenten, dem Schüler für ihre Arbeit leicht erreichbare zuverlässige Textausgaben schaffen. In den bisher erschienenen Bändchen ist der Charakter des schönen Unternehmens deutlich ausgeprägt. Molière, Corneille, Dante, Boccaccio, Calderon, Camoes und andere sind bereits vertreten.



Mein lehrreiches Buch über

Schwerhörigkeit

vollkommen gratis.

Diese Zeilen richte ich an alle, die **schwerhörig oder taub** sind oder an **Ohrensausen** leiden. Ich bin Spezialist **auf** diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe **ich ein Buch geschrieben,** von dem ich jedermann **auf Verlangen ein** Exemplar **kostenlos** und **portofrei** zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen **haben,** eine **frohe Botschaft** und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen **zu Hause behandeln** können, **ohne** hohe Ärztehonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte **genügt.**

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn Pl.333 **London E.C., Engl.**

In unser Genossenschafts-Register ist zu Nr. 4

Spar- und Darlehnskasse Remmighausen,
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht

eingetragen: (185

Der Lehrer **Möllenbrok** ist **aus dem** Vorstande ausgeschieden und der Landwirt **August Betge** zu **Remmighausen** in den Vorstand gewählt worden

Detmold, den 27. September 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Adolf Niehaus,
Detmold, Lemgoerstr. 11,
Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren.
Empfehle mein
reichhaltiges Lager in Kinderwagen,
stets 30 bis 40 Stück am Lager.
Sessel, von den einfachsten bis zu den modernsten Ausführungen. Reisekörbe, Wasch- und Armkörbe, Papierkörbe, Blumen-, Roten- und Nähständer,
sowie sämtliche anderen Korbwaren. Ferner verstellbare **Klappstühle, Kinderstühle, Marktitschen, Koupeekoffer, Matten** und sämtliche **Bürstenwaren** zu äußerst billigen Preisen.
— Besichtigung meines großen Lagers gern gestattet. —
Reparaturen gut und billig.

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen Waren aller Art
◆◆◆◆◆ **Abhaltung von Auktionen** ◆◆◆◆◆
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11322

Probenummer gratis durch alle Buchhandlungen.

Daheim

44. Jahrgang. Vom Oktober 1907 ab.

Vier neue große Romane:
Wilh. Holzamers letztes Werk: **Vor Jahr und Tag.**
Hanns von Zobeltitz: Glückskasten.
Hedda von Schmidt: Wolgalieder.
Rudolf Stratz: Die schwarze Wolke.
Die Kunstbeilagen des Daheim
bilden ein Prachtwerk von unvergänglichem Wert
Hervorragende Kunstwerke
alter und neuer Zeit — Gemälde und Plastiken — in ein- und mehrfarbiger Wiedergabe, sowie künstlerische Holzschnitte.
Reich illustrierte Aufsätze
aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, der Technik, der Länder- und Völkerkunde, der Naturkunde, der Geschichte, des Heeres und der Flotte.
In moderner Form
— frei von veralteter Familienblattschablone — als ein Hort deutschen Geistes, deutscher Art, rastlos vorwärtsstrebend, wendet sich das Daheim ans deutsche Volk, ans deutsche Haus.
An allen Kulturfragen
an allen sozialen, ethischen, künstlerischen, wirtschaftlichen — Bestrebungen nimmt das Daheim regen Anteil.
Den praktischen Bedürfnissen
der Hausfrau, wie jedes Lesers, dienen
Sechs Gratisbeilagen:
Frauendaheim — Hausgarten — Hausmusik — Der Tierfreund — Sammlerdaheim — Kinderdaheim.
Wöchentlich eine Nummer. Preis im Abonnement 20 Pf. oder vierteljährlich 13 Hefte 2 M. 80 Pf.
Verlag der Daheim-Expedition
(Velhagen & Klasing) in Leipzig.

Pianino
(braun), fast neu, umständehalber äußerst preiswert zu verkaufen. Zu erfragen (181
Paulinenstraße 2

Zum 1. April 1908 2 kleine
Wohnungen
zu vermieten. (175
Krummestraße 37.

Wohnung,
3—4 Räume mit Zubehör, am liebsten mit etw. Garten, z. Preise von 250—300 Mk. zum 1. April zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 63 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Eine schöne 2621
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17

Wohnung
zu vermieten. 99
Krummestr. 17.

Zum 1. April 1908 ist in meinem Hause, Marktplatz 3, ein schöner 200
Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Karl Herberding,
Hof-Coiffeur.

Verkauf einer Gastwirtschaft
Die Gastwirtschaft der Wwe. **Feld** zu **Oetinghausen** bei Herford, sehr günstig in der Nähe des Bahnhofes und der Schule belegen, soll umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich wenden an (184
H. Erdbrügger
Auktionator
zu **Eilshausen** bei Herford.

Gutgehende
Bäckerei
ist nachweislich mit guter Kundschaft sofort zu verpachten, weil jetziger Pächter d. Stendal ein Geschäft erworben hat.
A. Wenkhausen,
Grupenhagen bei Hameln.

Druckfachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Wegen Verheiratung des jetzigen suche (114
2 Dienstmädchen.
Hoher Lohn u. Familienanschluß.
Peter Knott,
Restaurant zur Kanone,
Wattenscheid.

Starkes junges
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Briefe an **Frau Wwe. Paul Büscher, Bonn-Endenich,** Sebastianstr. 177, erbeten. (121

Sichere Existenz!
In kürzester Zeit ist
ein Vermögen nachweisbar
zu verdienen mit dem **Alleinvertriebe eines absolut konkurrenzlosen,** außergewöhnlich hohen Gewinn abwerfenden D. R. P., welches jetzt für die **Fürstentümer Lippe und Schaumburg-Lippe geteilt** oder **insgesamt** an intelligente Herren **vergeben werden soll.**
Der Erfolg ist ein mehr als gesicherter!
Die gesamte deutsche Tages- u. Fachpresse berichtet über die Anerkennungen, welche diese, alles in der betr. Branche bisher dagewesene, über den Haufen werfende Erfindung vor Regierungen, Polizeibehörden, Sachverständigen und dem interessierten Publikum findet. 100 Prozent Verdienst. Nötiges Kapital 500—1000 Mark, je nach Größe des Bezirkes. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Offerten unter **H. R. 343** an **Daube & Co.,** Hannover, erb.

Einen **Fleischergesellen** für Kundschaftsbesuch u. ein **jünger. Hausschlachter** sucht **Fr. Flake,** Fleischerei u. Wurstfabrik. 197

Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht u. sonst. Hausarbeiten mitbesorgt sucht Fr. Flake, Wurstfabr.

Suche per sofort oder zum 1. Januar 82
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Rohme,
Bad Salzuflen.
Kolonialwaren, Kaffee-Rösterei etc.
engros & endetail.

Mehrere Rangierer, Weichensteller und Kolonnenarbeiter
werden 131
gegen hohen Lohn
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Meldungen an **Abt. Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Bruckhausen-Rhein,** Portier II.

Reisende
auch Damen erzielen höchstes Einkommen durch den Verkauf unserer gesetzlich geschützten Neuheiten **Semi Emaille Vergrößerungen sowie Broschen** hergestellt nach jeder Photographie. **Julius Schloß & Co., Frankfurt a. M.** 191

Suche noch auf sofort für dauernde Beschäftigung
40 tüchtige Arbeiter
für Planter- und Gleisbau. Arbeiten bei 11 bis 12 stündiger Arbeitszeit pro Stunde 36 Pfg.
Adolf Bax,
Ziegelmeister, (113
Homberg am Rhein.

Erdarbeiter
gesucht.
Suche per sofort **20 tüchtige Erdarbeiter.** Stundenlohn 40 Pfg. Drainagearbeit. Akkord. Arbeitsstelle **Hiddenhausen** bei Herford. 156
Speeck,
Löhne, Bahnhof.

Ziegelmeister 163
bis Neujahr stets gesucht. **Franz Jaks, Posen,** Prinzenstr. **37.** Stellenvermittelg. f. Zgl. Rp.

Landwirtssöhne
und andere junge Leute, die Stellungen als Verwalter und Inspektoren auf Rittergütern, Domänen etc. annehmen will, erhalten gründl. Unterricht in
Haesler's
Höherer Handelsschule,
Detmold, Paulinenstraße 30.

Jünger er
Schneidergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei 111
W. Schäfer, Lage i. L.

Mehrere tüchtige (116
Maurer
sucht **H. Büse, Driburg** i. Westf.

Schneidergeselle
für sofort oder später findet Stellung. (16
A. Diekmann, Bielefeld, Göbenstr. 1.

Für meine Kolonial- und Eisenhandlung suche für sofort einen jungen Mann als (13955
Kommis.
Aug. Kleine, Vlotho.

Lehrling
für Kontor einer größeren Tabak- und Zigarrenfabrik gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 179 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein **Stuckgeschäft** Süddeutschlands sucht tüchtige, besonders in durchbrochenem Stuck bewanderte
Gießer.
Es wird nur auf äußerst tüchtige und solide Kräfte reflektiert.
Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 13105.

1 Bautischler
sucht 158
Hermann Hildebrand,
Holten. bei Dorf Nr. 45.

Für gleich oder später ein
Bäcker-Lehrling
gesucht. (194
Aug. Capelle,
Bad Salzuflen.

Größte Deutsche Lebens- und Feuerversicherung sucht
Agenten u. Vertreter.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 201 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 5832
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Suche wegen Einziehung der Rekruten auf gleich
2 Ofenkarrer.
Woche 23 Mark. Arbeit bis Weihnachten. Am Schluß vergüte eine Reise. 182
H. Berkenkamp
in **Clausdorf,** an d. Kgl. Militärbahn bei Berlin.

Ein tüchtiger Ziegelmeister, 30 Jahre alt, der mit dem ganzen Fach vertraut ist, sucht Stellung als
Ziegelmeister
oder **Verwalter** für die Kampagne 1908. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 168 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine
Pettfedern-Reinigungsmaschine
(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189
Karl Kuhlmann, Bega.

Suchen Sie
Käufer* oder *Teilhaber
rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. I. (11085
Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte, Liegenschaften, sowie Betriebe jeder Art, stets in größter Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei. Kein Inseratenunternehmen. Aelteste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig, Breslau, Berlin** 2c.

Verloren
eine **Monatsfahrkarte Detmold-Horn**
auf dem Wege von Leopoldstal nach Horn. Der Finder wird freundlichst gebeten, dieselbe am Eisenbahnschalter abzugeben.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Rob. Uhlmann,
Zahn-Atelier,
Lemgoerstraße 2, I. Etage.

Prima
Saatweizen
hat in größeren und kleineren Posten abzugeben
D. Blank,
183 **Horn i. L.**

Prima Saatroggen, „ Saatweizen,
auch 199
prima Original square-head.
Gust. Examus.

Photographien der Kaiserparade b. Münster und Kaisermanöver in Westfalen 1907 sende auf Wunsch zur gefl. Auswahl.
Franz Teligmann,
Mühlhausen i. Th.,
Hofphotograph S. M. des Kaisers und Königs. (190

Deutsche Dogge
(Rüde), nicht unter 1½ Jahren, nur tadelloser Wach- u. Schutzhund, auf den Mann dressiert, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter **„Dogge"** in **Postfach 35** erbeten. 188

Passend für Landwirte!
Dienstag, 8. Oktbr.,
nachmittags 2 Uhr,
soll im Auftrage einer Viehversicherungs-Gesellschaft mein brauner 12jähriger
Wallach
öffentlich verkauft werden.
Kreistierarzt Becker,
Barntrup.

Geld ohne Bürgen gibt Selbstgeber **Kersten,** Berlin 31, Wattstr. 1. 196

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Lose
zur
24. Verlosung in Rischenau
Ziehung am 17. Oktober d. J.
und zur
41. Verlosung in Schlangen
Ziehung am 5. Nov. d. J.
sind à 1,50 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden** und **radikale** Heilung lehrt artig „nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk von Spezialarzt Dr. Rumler, **Für Jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum kunde lernt, sich vor Leidende aber lernt die **Heilung** schützen — der bereits Für Mark 1.60 in Brief- sichersten Wege zu seiner marken franko zu beziehen von **Dr. Rumler,** kennen. Genf 179 Schweiz).

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark



an, liefern wir
Zithern all. Art., **Saiten-Instrumente, Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten, Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. Man fordere illustr. Katalog **86 C** gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Vitello
Die beste Margarine.
10663

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich betroffenen schweren Verlust, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Huneke, sage ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank.

Ww. Marie Langenjürgen.
geb. **Koch.**

Schötmar, den 5. Oktober 1907.

Hermann

Moses grosser Ausverkauf wegen Umbau!!

bietet in den Abteilungen **Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren** in Preis u. Auswahl **Hervorragendes.**

Sämtliche früheren Preise sind auf der Vorderseite eines jeden Etikettes durchstrichen. — Die enorm billigen Ausverkaufspreise auf der Rückseite deutlich mit Blaustift vermerkt.

Hermann Moses, Detmold

Bruchstrasse 18.

Telephon 190.

Baugewerkenamt Detmold.

Diejenigen Lehrlinge im Bezirk des Baugewerkenamts, welche diesen Herbst die Gesellenprüfung vor der Innung ablegen wollen, werden hiermit ersucht, sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Lehrzeugnisses, und eines Gewerbeschulzeugnisses bei dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Herrn Maurermeister König bis 12. Oktober d. J. zu melden. 167

Der Innungsvorstand.
Fr. Sielemann.
Vorsitzender.

Hotel Kaiserhof, „Externstein".

Sonntag, den 6. Oktober: 118

Konzert mit nachfolgendem Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von der hiesigen Regimentskapelle.
Es ladet ergebenst ein
Frau Ww. Briest.

Habe mich in

Exter

als 141

prakt. Arzt

niedergelassen und wohne Nr. 135 (Bäckermeister Hoppensack.)

Sprechstunden: 8—10, 5—6 Uhr.

Dr. Kiessling
Arzt.

Ich werde mich am 1. November in

Salzuflen

als 48

praktischer Arzt

niederlassen.

Dr. med. Friedrich Meyer,
prakt. Arzt.

Bekanntmachung.

Der Viehmarkt in Lage

findet am **Mittwoch, den 9. Oktober d. J.** statt.

Lage, den 2. Oktober 1907. 180

Der Magistrat.
Lüning.

Oberförsterei Schieder.

Fischverkauf.

Der diesjährige Ertrag des **Norderteiches** an Karpfen, Schleien, Aalen, Hechten und Barschen wird am

Mittwoch, den 16. Oktober,

von morgens 9½ Uhr ab, beim Entenkruge gegen sofortige Bezahlung versteigert. 171

Der Zentralverband deutscher Ziegelmeister i. Lippe

eingetragener Verein,

hält am **Sonntag, den 20. Oktober,** seine

12. General-Versammlung

im Restaurant **„Rheinland"**

in Düsseldorf,

Immermannstraße 41, ab. Eröffnung der Versammlung präzis 1 Uhr. 142

Tages-Ordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung.
2. Aufnahme der neuen Bezirksvereine.
3. Entgegennahme von Anträgen.
4. Geschlossener Anschluß an den Gewerkverein betr.
5. Jubiläum von Mitgliedern betr.
6. Teilweiseerlassung der Beiträge stellenloser Mitglieder.
7. Verschiedenes.

Auch solche Meister, welche noch nicht Mitglieder sind, sind herzlichst eingeladen.

Der Zentralvorstand.

Bekanntmachung.
Der Kupferschmied Karl Tille von hier ist als städtischer Rohrmeister angestellt und eidlich verpflichtet. 160
Horn, 4. Oktober 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.
Gefunden 1 Geldstück. Der Verlierer hat sich bei uns zu melden. 159
Horn, 3. Oktober 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Ein freundl. (13739

möbl. Zimmer

nebst Schlafkabinett
auf gleich zu vermieten.
Louis Kracht, Werrestr. 14.

Möblierte Zimmer

zu vermieten, eins davon mit Klavier, Nähe der neuen Kaserne.
1378 **Teutstr. 13,** part.

Wohnung,

3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör außerhalb der Stadt zum 1. April zu mieten gesucht. Gartenland nebst Stallung erwünscht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Abgeschl. Etage

zum 1. April n. J. zu vermieten.
W. Fischer,
174 **Salzuflen,** Waldstraße.

Ladenlokal

mit Wohnung in einer lebhaften Gegend Detmolds per 1. Juli 1908 eventuell auch früher zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 151 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Neu eingerichteter, moderner

Laden

zu vermieten. 155
Alex Meyer.

Suche für meine Tochter, **„Seminaristin"**, zum 1. Jan. 1908 ein ruhiges (161

Pensionat.

Ruhige christliche Familien oder ältere Damen werden bevorzugt. Offerten sind zu richten **W. R. postlagernd Langenhagen** (Hannover).

Bauplatz

a. d. Bruchstraße in Detmold umständehalb. billig abzugeben.
Schriftl. Angeb. u Nr. 109 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Günstige Gelegenheit!
Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit 1838 **bestehendes** Destillations- und Likörgeschäft, ohne Grundstück, mit bewährten, guten Rezepten Jemandem unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Auch würde sich selbiges zur Erweiterung einer Großdestillation sehr eignen.
Reflektanten wollen schriftl. Anfragen unter Nr. 162 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Käufer oder **Teilhaber**

rasch und verschwiegen durch **Albert Müller,**
Hannover, Prinzenstraße 1 A I. Kapitalisten mit jedem Kapital vorhanden. Besuche und Rücksprachen kostenfrei. — **Keine Inseratenunternehmen.** — Zahlreiche Erfolge und Anerkennungen. — Bureaus in **Leipzig, München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln, Hannover, Breslau, Berlin usw.** 157

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
5622²

Geld darlehen g. Selbstg. Nehme k. Auskunftsspes. Villa Bachmeier, Oranienburg, Waldstr. 39. Rückp.

Fräulein, alleinst., 56000 M. bar, 38 J., w., sof. Heirat m. vorurteilsfr. sol. Herrn, w. a. ohne Verm. d. Bureau Ideos. Berlin 42.

Kameradschaftlicher Verein.

Sonntag, 6. d. Mts., abends 8½ Uhr [173

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

In E. Thermanns Restaurant: jeden abend

Konzert

der berühmten **Damenkapelle „Albinia."**

Mittags von 11 bis 1 Uhr: **Matinée.**

Um guten Besuch bittet
37) **E. Heidenreich.**

Odeon. 159

Sonntag, den 6. d. M.:

TANZ.

Café Heiligenkirchen.

Echt bair. Biere,
ff. Weine, 153
anerkannt guter Kaffee.
Wilh. Eubell.

Jagdhund-Ausstellung Lemgo, Schützenplatz.

Mittagessen 1.25 M.

Sonstige Speisen und Getränke hält bestens empfohlen
F. Schumacher.

Ein fast neues **Piano** preiswert abzugeben. Schriftl. Offerten unter Nr. 13385 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

---

2 guterhaltene

Oefen

preiswert zu verkaufen. (152
Oberestr. 6.

Eine gut erhaltene

Kochmaschine

ist preiswert zu verkaufen.
Hornschestr. Nr. 6.

Dünger

zu verkaufen. [178
Wilh. Brandt,
„Lipp. Hof," Lage i. L.

Da die 112

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ihr Geschäft in Deutschland aufgibt, werden die bisherigen Vertreter gebeten, falls sie für eine alte, solide deutsche Aktiengesellschaft tätig sein wollen, ihre Adresse unter **S. 100** in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Prachtvolle Rem.-Gloria-Silber-Ankeruhr mit 3 starken feinst gras. Deckeln und Springdeckel, 10 Steine gen. gehend 3 Jahre schriftl. Garantie gegen Nachnahme zollfrei.

Statt M. 18 nur M. 7



Uhrenfabrik
Heinrich Weiss, Wien XIV/3
Sechshauserstraße 5/gr.
(5 Pfg. Postkarte genügt.)

DARLEHN
vergiebt Selbstgeber diskret (von Hundert aufwärts)
Tietze, Berlin Memeierstrasse 40.
Ratenzahlung. Rückporto.

GELD-DARLEHEN
gibt an jedermann in jeder Höhe Diskret und schnell auf Wechsel oder Schuldschein zu kulanten Bedingungen, gegen bequeme Ratenrückzahlung.
Streng reelle Erledigung.
Cartsburg, Berlin N. 4, Invalidenstr. 17 a.
Rückporto erbeten.

Geldsuchende aller Stände
wenden sich vertrauensvoll an
A. Pott, Berlin C. 25.
Prompte Erledig. 5% Ratenrückzahlg. Hypotheken und Baugelder jed. Höhe. Keine Abreisen. Keine Nachnahme. Rückporto erbeten. 5a 1177

S. Weinberg

DETMOLD Lemgoerstrasse 3.

Saison-Neuheiten in Damen-Konfektion.

Farbige Paletots für Herbst und Winter von **7.50** bis **40** Mk.
Regen-Paletots . . . . . von **9.00** bis **80** Mk.
Schwarze Tuch-Jaquettes und Paletots von **7.50** bis **75** Mk.
Schwarze Frauen-Paletots . . . von **18.00** bis **75** Mk.

Elegante Paletots in Seal, Velour du Nord und Astrachan . . von **15** bis **150** Mk.
Elegante Kostumes in bester Ausführung von **18** bis **85** Mk.
Abend-Paletots, Kimonos, Capes in enormer Auswahl.

Kostume-Röcke fussfreie und lange Fassons, von **4** Mk. bis **50** Mk.

Blusen in Wolle Seide und Tüll, in jeder Preislage.

Unterröcke in Tuch, Moiré und Seide, von **2.75** bis **35** Mk.

Saison-Neuheiten in Kleiderstoffen.

Neuheiten für feine Promenadenkleider 110 bis 120 cm breit . . . . Mtr. **1.50** bis **4** Mk.
Kostumstoffe, 130 cm breit . . . . Mtr. **1.50** bis **8** Mk.
Einfarbige Satintuche, Cheviots, Serges etc. 95 bis 115 cm breit . . . . Mtr **1.00** bis **3.25** Mk.
Einfarbige Tuche, grösste Farbenauswahl, 110 bis 130 cm breit, . . Mtr. **3** bis **7** Mk.

Blusen-Flanelle, 80 cm breit . . . Mtr. **1.50** bis **2.50** Mk.
Moderne Blusenstoffe, aparte Neuheiten, 90 bis 110 cm breit . . . . Mtr. **1.25** bis **4.—** Mk.
Karierte und gestreifte Cheviots, 90 bis 120 cm breit . . . . Mtr. **1.—** bis **2.75** Mk.
Seidenstoffe, schwarz, weiss, farbig, solideste Fabrikate in grosser Auswahl.

Schwarze Kleiderstoffe in enormer Auswahl und jeder Preislage.

Todes-Anzeige.

Heute abend 11 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, der 166

Fürstlich Lippischer Kommerzienrat

Leonhard Jacobi

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten tieftrauernd

Marie Jacobi, geb. Hölzermann
Ella Jacobi
Leonhard Jacobi jr.
Walter Jacobi
Elisabeth Jacobi
Elisabeth Jacobi, geb. Gutenberg.

Friedrichshöhe bei Detmold, **Herford** und **Erfurt,** den 3. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Oktober, statt.

Der Trauerzug wird um ½2 Uhr mittags an der Turbine in Detmold sein, in Herford 339 Uhr am Bahnhof.

Junge Leute,

die **Beamtenstellen** bei den städt. und staatl. Behörden annehmen wollen, erhalten grdl. Unterricht in 169
Haesler's
Höherer Handelsschule,
Detmold, Paulinenstraße 30.

Tüchtige

Vertreter

für ihre erstklassigen Leucht-, Sauggas- und Benzinmotore sucht und **hohe Provision** für den Nachweis von Reflektanten gewährt 12784
E. Bendel,
Gasmotorenfabrik Magdeburg-S.

Redegewandte Leute
können viel Geld verdienen durch den Vertrieb einer hervorragenden, konkurrenzlosen Neuheit, welche in jedem Haushalt erforderlich und leicht verkäuflich ist. Tischler werden bevorzugt. Zu melden Dienstag, 8. Oktober, 10—1 Uhr, **Mühlenstraße 14,** part. (164

Herren aller Stände
gesucht als Orts- od Bezirks-Alleinvertreter für flottverkäuflichen Patent-Massenartikel, den jeder Haushalt täglich braucht. Großartige Erfindung! Riesiger Umsatz! **Reinverdienst** monatlich 300 bis 500 Mk. Laden oder Kapital nicht nötig. Auskunft gratis. Man schreibe Postkarte an **„Industrie"** in **Grevenmacher a. d. Mosel.** (146

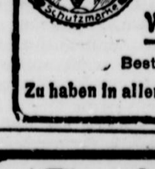
Reisedame für Privatk. suchen [13656
Backofen & Liebscher,
Korsettfabrik, Döbeln i. S.

Ueppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit **„Wendelsteiner Kirchen"** und **„Brennessel".** Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.5⁰. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots: **Drog R. Heinemann,** 4282
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.



Neger-Glanz Stickgarn
Bela-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K....r aus F... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** eine **vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberhoboist P. Möller, weichen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen Ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlos. Seesoldaten. Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres **„Novella"!** Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—,** Stärke II **M. 3.—,** Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskret gegen **Nachn.,** allein **echt** von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare** 54

10870

Druckſachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**